

JAHRESBERICHT 2015

www.landesverkehrswacht.de



**„UNSERE VISION IST DER
UNFALLFREIE STRASSENVERKEHR!“**

2 INHALT

Grußwort Olaf Lies	3
Vorwort Heiner Bartling, Präsident der Landesverkehrswacht Niedersachsen	5
UNFALLENTWICKLUNG	
Niedersachsen mobilisiert gegen steigende Unfallzahlen	6
Verletzte und Getötete in Niedersachsen 2015	7
INITIATIVEN	
Mobilität im Demografischen Wandel – Zukunftsforum Niedersachsen	8
Fit im Auto – Sicherheit trainieren	10
Tippen tötet – Eine Erfolgskampagne aus Niedersachsen	12
Zielgruppe erreicht – Tippen tötet auf der Ideenexpo	14
Mobilität neu erfahren – Niedersachsen gibt Gas in Sachen Elektromobilität	15
VERKEHRSSICHERHEIT	
Schulweglotsen – Wir gehen mit! – Lotsendienst in Niedersachsen	16
Kleine Füße – Sicher unterwegs – Schulanfang in Niedersachsen	18
Mobilitätserziehung im Elementarbereich	18
Prävention Sekundenschlaf – Landesweiter Tag der Verkehrssicherheit	19
„Trucker, du bist nicht allein“	19
Fahrradland Niedersachsen	20
Tag der Niedersachsen 2015	21
Sicherheitstrainings für Pkw und Motorrad in Niedersachsen	23
Das UVT 24 – Training für junge Leute	23
Unfallverhütung trainieren	24
Aus- und Fortbildung für Einsatzfahrzeuge	24
AbGEFAHRen – wie krass ist das denn? – Personale Kommunikation	25
BUNDESPROGRAMME	
Fit mit dem Fahrrad plus Pedelec	27
Fahr Rad ... aber sicher!	27
Kinder im Straßenverkehr	28
Aktion Junge Fahrer	29
Mobil bleiben ... aber sicher!	29
ZIELGRUPPENPROGRAMME	
Kind und Verkehr	31
Sicher Mobil	32
Sicher fahren in der Land- und Forstwirtschaft	33
VERBAND	
Jugendverband	35
Fortbildungsveranstaltungen für ehrenamtliche Umsetzer	36
Jahresmitgliederversammlung 2015	37
Beirat	38
Verkehrswachtstiftung	39
Gesamtvorstand – Ehrungen	40
Mitglieder	42
Geschäftsstelle, Impressum	43

OLAF LIES, NIEDERSÄCHSISCHER MINISTER FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND VERKEHR

LIEBE MITGLIEDER UND FREUNDE DER LANDESVKVERKEHRSWACHT NIEDERSACHSEN,

beim Lesen dieses Geschäftsberichtes wird schnell klar, mit welchem Engagement und mit welcher Kraft die Haupt- und Ehrenamtlichen der Landesverkehrswacht sich für die Verkehrssicherheitsarbeit in unserem Bundesland einsetzen.

Deshalb gilt mein Dank genau diesen Menschen, die mit Ihrem Einsatz einen Beitrag zu mehr Verkehrssicherheit leisten und geleistet haben. Präventionsarbeit ist wichtig. Ich möchte Sie bitten, in Ihrem Engagement gerade in diesen Zeiten nicht nachzulassen, wo oft aus Zeit- und Geldgründen die Ehrenämter nicht mehr besetzt werden oder Projekte nicht stattfinden können. Mit Ihren Bemühungen tragen Sie Ihren Teil zur Verbesserung unserer Straßenverkehrssituation und Verkehrssicherheit bei.

Es gibt viele wichtige Aktionen und Projekte landesweit, die sich der Verbesserung der Verkehrssicherheit verschrieben haben und die wir daher gerne unterstützen. Dazu zählen die vielen Projekte der örtlichen und regionalen Verkehrswachten ebenso wie die Aktivitäten der landesweit aufgestellten Landesverkehrswacht Niedersachsen. Dazu gehört auch Ihre bewährte Zusammenarbeit z.B. mit der Polizei, den Verkehrsunfallkommissionen sowie anderen Verkehrsexperten.

Weiterhin wichtig bleibt in der Arbeit für Verkehrssicherheit das Thema „Baumunfälle“. In unserem Flächenland kommt es auf Landstraßen, die von Bäumen und teilweise auch Alleen gesäumt sind, immer wieder zu diesen verheerenden Unfällen. Noch immer nimmt Niedersachsen

im bundesweiten Vergleich einen traurigen Spitzenplatz bei den tödlichen Baumunfällen ein. Das muss und darf nicht sein. Hier dürfen wir in den Präventionsbemühungen nicht nachlassen. Hauptunfallursache ist auch hier eine nicht angepasste Geschwindigkeit. Wir versuchen in Niedersachsen mit unserem Modellprojekt „Baumunfälle“ die Sicherheit auf solchen Straßenabschnitten zu erhöhen. Auf den Autobahnen gilt: Zu hohes Tempo und zu geringer Abstand sind die häufigsten Unfallursachen. Eine Maßnahme hier ist der Einsatz von elektronischen Verkehrsbeeinflussungsanlagen. Diese machen den Verkehr nicht nur flüssiger, sondern auch sicherer.

Ein weiteres wichtiges Thema der Verkehrssicherheitsarbeit beschäftigt sich mit der Frage, wie man im höheren Alter die Fahrkompetenz verbessern, möglichst lange erhalten und weiterhin sicher Auto fahren kann. Senioren werden zukünftig einen hohen Prozentsatz der Führerscheininhaber ausmachen und somit maßgeblich die zukünftige Verkehrssicherheit beeinflussen. Befähigen statt Aussondern muss deshalb höchste Priorität haben. Dies wollen wir u. a. mit dem neuen, bundesweit einmaligen Programm „Fit im Auto“ erreichen. Dieses Programm hat die Landesverkehrswacht erst im April 2015 zusammen mit dem Niedersächsischen Verkehrs- und Innenministerium sowie der Polizei Niedersachsen und dem Niedersächsischen Fahrlehrerverband im Rahmen des Zukunftsforums Niedersachsen gestartet. „Fit im Auto“ verfolgt die Zielsetzung, ältere Menschen darin



zu stärken, sich sicher im Verkehr zu bewegen, ihre Erfahrungen und Kompetenzen zu stärken und auszubauen und ihnen Möglichkeiten aufzuzeigen, eventuelle Einschränkungen durch geeignete Maßnahmen auszugleichen.

Ein weiterer Baustein für die Präventionsarbeit ist meiner Meinung nach die Kampagne „Tippen tötet“. Die Initiative, die für die Gefahren bei der Nutzung von Mobilfunk- oder anderen elektronischen Geräten beim Führen von Kraftfahrzeugen sensibilisieren soll, wurde zu einer Erfolgskampagne und ich freue mich, dass sie auch weiter fortgesetzt wird.

An all diesen Stellen ist die wertvolle Arbeit der Landesverkehrswacht gefragt, die unermüdlich auf Gefahren aufmerksam macht und das Bewusstsein der Fahrerinnen und Fahrer schult - bitte machen Sie weiter so.

Ich wünsche Ihnen allzeit unfallfreie Fahrt

A stylized, handwritten signature in black ink, which appears to read 'Olaf Lies'.

Olaf Lies

Niedersächsischer Minister für
Wirtschaft, Arbeit und Verkehr



**„GEMEINSAM FÜR
MEHR SICHERHEIT
IM STRASSENVERKEHR“**

HEINER BARTLING, INNENMINISTER A.D.,
PRÄSIDENT DER LANDESVERKEHRSWACHT NIEDERSACHSEN E.V.

NOCH VIEL ZU TUN FÜR MEHR SICHERHEIT IM STRASSENVERKEHR

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Partner in Behörden, Organisationen und Unternehmen,

auch im vergangenen Jahr haben die zahlreichen Aktivitäten in der Verkehrssicherheitsarbeit gezeigt, wie engagiert die ehrenamtlichen Mitglieder unserer mittlerweile 111 Orts- und Verkehrswachten vor Ort ihre Arbeit machen und sich dadurch mit unseren gemeinsamen Zielen identifizieren.

Daher gilt an dieser Stelle mein Dank all denen, die sich in ihrem Ehrenamt unermüdlich dafür einsetzen, die Verkehrssicherheit in unserem Bundesland zu verbessern. Danken möchte ich aber auch den Damen und Herren aus den zuständigen Ministerien, die unsere Arbeit auf vielfältige Art und Weise unterstützen.

Um noch mehr Menschen für das Mitmachen in unseren Verkehrswachten zu begeistern, ist es unsere Aufgabe,

für ein gutes Klima und attraktive Angebot zu sorgen. Eine Organisation kann nur dann effizient funktionieren, wenn alle zusammenhalten, an gemeinsamen Ideen und Zielen miteinander und nicht nebeneinander arbeiten und bereit sind sich selber einzubringen. Es liegt an uns allen, unsere positive Einstellung zu unserer Verkehrswacht als Werbung zu kommunizieren, um neue Mitglieder zu gewinnen.

Die neuen niedersächsischen Unfallzahlen haben uns gelehrt, dass es ein „Weiter so“ nicht geben darf. Oberstes Ziel bleibt für uns daher die Weiterverfolgung unseres Leitbildes „Unsere Vision ist der unfallfreie Straßenverkehr!“

Und mehr Mitglieder bedeutet noch mehr Möglichkeiten, unser



gemeinsames Ziel zu verfolgen, Niedersachsens Straßen sicherer zu machen und Unfälle erst gar nicht entstehen zu lassen. Lassen Sie uns auch in Zukunft gemeinsam im Sinne unserer Vision handeln!

Ihr

Heiner Bartling

Innenminister a.D., Präsident der
Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V.

NIEDERSACHSEN MOBILISIERT GEGEN STEIGENDE UNFALLZAHLEN

Die Verkehrsunfälle mit Personenschaden haben gegenüber dem Vorjahr in Niedersachsen um 0,8 % zugenommen. Dieser Trend des generellen Anstiegs an Unfällen mit Personen-schaden ist grundsätzlich bundesweit zu verzeichnen. In Niedersachsen hatten wir eine Zunahme bei den tödlich Verletzten um 11 Menschen auf 457 insgesamt. Das entspricht 2,5 %. 6.293 Menschen wurden schwer verletzt. Das ist ein Rückgang von rund 2,7 %. Die Zahl der Leichtverletzten stieg um 170 Personen auf insgesamt 36.650 Personen. Das entspricht einer Zunahme um 0,5 %.

Besonders tragisch ist die hohe Zahl von getöteten Kindern. Wie im Vorjahr starben erneut 13 Kinder im Alter zwischen 1 und 13 Jahren bei Verkehrsunfällen. Im Gegensatz zum Vorjahr starben aber 7 (1) Kinder beim Radfahren; 3 (6) als Fußgänger und 3 (6) als Mitfahrer im Pkw, davon 1 Kind auf einem Quad. Drei Unfälle mit tödlichem Ausgang ereigneten sich auf dem Schulweg, alle anderen in der Freizeit. Besonders tragisch ist, dass in vier von sieben Radfahrunfällen die Kinder keinen Helm trugen. In sechs Fällen hat das eigene Verhalten der Kinder zu dem tödlichen Ausgang geführt, in allen anderen Fällen waren die Kinder die Opfer der Fehler der anderen Verkehrsteilnehmer.

Neben den Kindern wird die Gruppe der „Jungen Erwachsenen“ nach wie vor als Risikogruppe angesehen. Hier gibt es jedoch eine erfreuliche Entwicklung. Bei den Jungen Erwachsenen ist mit

63 Verkehrstoten gegenüber 78 im Jahr 2014 ein Rückgang um 19,2 % und damit der bisher niedrigste Wert festzustellen. Gleichwohl ist die Gruppe, bei einem Bevölkerungsanteil von rund 8 % in Niedersachsen (12/2014), an der Gesamtzahl der Verkehrstoten mit 13,8 % überdurchschnittlich vertreten. Doch dieser Anteil hat gegenüber 2014 abgenommen, 2014 lag er noch bei 17,5 %.

Dagegen ist die Zahl der Getöteten bei den Senioren (ab 65 Jahre) um 6 auf 125 angestiegen. Das heißt, dass der Anteil der Senioren an der Gesamtzahl der Getöteten rund 27 % beträgt. Mehr als jeder Dritte Getötete in dieser Altersklasse war als Fußgänger oder Radfahrer an dem Unfall beteiligt. 63 Senioren waren als Pkw-Nutzer unterwegs, davon haben sie in 40 Fällen die Unfälle selber verursacht. In 8 Fällen waren sie mit einem motorisierten Zweirad unterwegs und alle hatten den tödlichen Ausgang selber verursacht.

Bei diesem Ergebnis der Verkehrsunfallstatistik für das Jahr 2015 werden sich viele fragen, warum steigen die Zahlen der im Straßenverkehr Getöteten wieder – was sind die Hauptunfallursachen? Nach Analysen der Polizei haben die Verkehrsunfallursachen Abstand, Vorfahrt und Geschwindigkeit in der Häufigkeit gegenüber 2014 zugenommen. Dabei spielt die Geschwindigkeit die maßgebliche Rolle bei den Unfällen mit tödlichem Ausgang.

Auffällig in der Statistik ist außerdem, dass ältere Menschen im letzten Jahr

häufiger als Nutzer eines Kraftfahrzeuges starben. In der Summe betrug der Anteil in den Vorjahren häufig rund 50 %, jetzt rund 2/3. Das ist ein Indiz dafür, dass ältere Menschen immer öfter mobil bleiben und auch im höheren Alter noch ein Kraftfahrzeug nutzen. Die in diesem Zusammenhang angestregte Diskussion über gesetzliche Regeln zur Überprüfung der Fahrtauglichkeit ist nach unserer Auffassung der falsche Ansatz. Die Eigenverantwortung, ob das Fahren mit dem Auto noch sicher ist, wollen wir erhalten und fördern: Unser Angebot „Fit im Auto“ bietet Senioren diese Möglichkeit.

Statistisch nicht zu erheben ist die Unfallursache Ablenkung. Dabei sieht man viele Verkehrsteilnehmer, sowohl als Fußgänger, Radfahrer oder KFZ-Führer, die sich mit ihrem Smartphone beschäftigen, während sie sich im Verkehr bewegen. Mit der Kampagne „Tippen tötet“ soll diesem Verhalten entgegen-gesteuert werden.

Die Verkehrsunfallstatistik 2015 macht deutlich, dass die Teilnahme am Straßenverkehr Gefahren beinhaltet. Dagegen kann jeder einzelne Verkehrsteilnehmer etwas tun. Es liegt an jedem von uns, Rücksicht zu nehmen und auf den anderen stets zu achten, mit Fehlern der Anderen zu rechnen und das eigene Verhalten darauf abzustimmen – so können wir der Realisierung unserer Vision eines unfallfreien Straßenverkehrs wieder näher kommen.

VERLETZTE UND GETÖTETE IN NIEDERSACHSEN 2015

	JAHR 2014	JAHR 2015	TREND
Verkehrsunfälle (gesamt)	202.461	211.348	4,4 %
davon Baumunfälle	3.771	3.829	1,5 %
VU mit Personenschaden	32.969	33.231	0,8 %
schwerwiegende VU mit Sachschaden	4.843	5.076	4,8 %
sonstige VU	163.251	171.654	5,2 %
Getötete (gesamt)	446	457	2,5 %
davon a.g.O. (ohne BAB)	307	293	-4,6 %
davon durch Baumunfälle	155	139	-10,3 %
auf BAB	45	55	22,0 %
unter 6 Jahre	2	3	50,0 %
von 6 bis unter 15 Jahre	11	10	-9,1 %
von 18 bis unter 25 Jahre	78	63	-19,2 %
ab 65 Jahre	119	125	5,0 %
Schwerverletzte (gesamt)	6.465	6.293	-2,7 %
davon a.g.O. (ohne BAB)	2.986	2.890	-3,2 %
auf BAB	528	534	1,1 %
unter 6 Jahre	91	75	-17,6 %
von 6 bis unter 15 Jahre	302	299	-1,0 %
von 18 bis unter 25 Jahre	1.114	1.092	-2,0 %
ab 65 Jahre	1.221	1.228	0,6 %
Leichtverletzte (gesamt)	36.480	36.650	0,5 %
davon a.g.O. (ohne BAB)	11.480	11.550	-0,6 %
auf BAB	2.737	2.956	8,0 %
unter 6 Jahre	477	420	-12,0 %
von 6 bis unter 15 Jahre	2.390	2.267	-5,2 %
von 18 bis unter 25 Jahre	7.007	6.919	-1,3 %
ab 65 Jahre	4.001	4.090	2,2 %



MOBILITÄT IM DEMOGRAFISCHEN WANDEL

ZUKUNFTSFORUM NIEDERSACHSEN

Um der demografischen Herausforderung der immer älter werdenden Gesellschaft mit neuen Ideen und Lösungen zu begegnen, hat die niedersächsische Landesregierung das Zukunftsforum Niedersachsen gegründet. Eines der Schwerpunktthemen des Zukunftsforums ist die Mobilität. Mobilität ist Lebensqualität: Die Teilnahme am Straßenverkehr sichert Unabhängigkeit und unterstützt die Aufrechterhaltung sozialer Kontakte, vor allem für Ältere.

Die Entwicklung der Bevölkerungsstruktur führt zu einem steigenden Anteil der älteren Verkehrsteilnehmer. Zudem wuchs in den letzten Jahren sowohl der Anteil der Fahrerlaubnisinhaber über 65 Jahre als auch die Zahl der zurückgelegten Kilometer in dieser Altersgruppe erheblich an. Die heute ältere Generation ist im Durchschnitt gesünder und aktiver als vorausgegangene Generationen. Ein neues Freizeitverhalten mit einem mobilen Lebensstil ist charakteristisch für die heutigen „Best Ager“, wobei das eigene Fahrzeug nach wie vor das bevorzugte Mobilitätsmittel ist.

Mit dem Anstieg der individuellen Automobilität der älteren Generation wird auch das Verkehrssicherheitsrisiko dieser Verkehrsteilnehmer relevanter. Fahrrelevante Fähigkeiten lassen im Alter nach – sei es kogni-

tiver, sensorischer oder körperlicher Art. Viele ältere Verkehrsteilnehmer weisen Schwierigkeiten dabei auf, im Verkehrsraum dargebotene Informationen verlässlich aufzunehmen, insbesondere wenn es sich um mehrere gleichzeitige äußere Reize handelt. Bei schnellen Reaktionsabfolgen, wie sie in komplexen Verkehrssituationen insbesondere an Kreuzungen erforderlich sind, werden ältere Fahrer stärker beansprucht als jüngere. Eine nachlassende Sehkraft oder eingeschränkte Bewegungs- und Konzentrationsfähigkeit sind weitere Anzeichen dafür. Sie haben, wenn auch oft lange nicht bemerkt, Auswirkungen auf die eigene Mobilität: Sie verlangsamen ein zügiges Erkennen und Reagieren oder führen zu Fehleinschätzungen im Verkehrsgeschehen.

Viele ältere Menschen sind sich der eigenen Grenzen durchaus bewusst: Sie erleben ihre verminderte Sehkraft, ihr nachlassendes Hörvermögen oder ihre verlangsamte Reaktionsfähigkeit als Unsicherheitsfaktor. Solche Einschränkungen werden häufig durch erhöhte Vorsicht und eine defensive, langsamere Fahrweise kompensiert. Viele Senioren vermeiden deshalb auch Fahrten bei Nacht oder bei schlechten Wetter- und Straßenbedingungen.

Es lässt sich jedoch feststellen – auf der Grundlage jüngerer wissen-

schaftlicher Untersuchungen – dass insbesondere kognitive, also geistige Leistungseinbußen durch ein spezifisches Training kompensierbar sind.

Kernfrage der wissenschaftlichen Untersuchungen war: Lässt sich die Fahrfähigkeit im Alter durch Training erhalten oder sogar wiedererlangen? Die Untersuchungen belegen, dass sofern bestimmte Fähigkeiten im Alter wiedererlangt werden sollen, es am besten ist, genau die Fähigkeiten zu trainieren, die verbessert werden sollen. Übertragen auf das Autofahren ist bei älteren Verkehrsteilnehmern die größte Verbesserung zu erwarten, wenn das Autofahren an sich trainiert wird – also Training im Realverkehr. Die Untersuchungsergebnisse belegen eindeutig, dass es selbst für über 70-jährige Fahrer mit einer eher geringen Fahrkompetenz möglich ist, die Leistungen einer jüngeren Vergleichsgruppe durch Training zu erreichen und auch im höheren Alter ihre Fahrkompetenz zu verbessern, zeitlich zu verlängern und weiterhin sicher Auto fahren zu können.

Die Mitglieder des Zukunftsforums Niedersachsen waren aufgerufen, Vorhaben aus der Praxis zu identifizieren, die sich als Erfolg versprechend erweisen, Mobilität im demografischen Wandel zu erhalten und zu verbessern. Der Vorschlag heißt: Fit im Auto. ►

FIT IM AUTO

SICHERHEIT TRAINIEREN

Auf Initiative des Landkreises Diepholz hat die Verkehrswacht Grafschaft Diepholz e.V. dazu ein spezifisches Fahrseminar für ältere Autofahrer entwickelt und als Modellversuch erfolgreich gemeinsam mit Fahrlehrern und Verkehrssicherheitsberatern der Polizei durchgeführt. Nach Auffassung des Zukunftsforums Mobilität könnte diese Idee eine Antwort auf die Herausforderungen des demografischen Wandels bieten.

Auf Basis des Diepholzer Modells hat die Landesverkehrswacht Niedersachsen in Kooperation mit dem Niedersächsischen Fahrlehrerverband, dem Niedersächsischen Verkehrs- und Innenministerium und der Polizei Niedersachsen ein spezifisches Fahrseminar für ältere Autofahrer entwickelt: „Fit im Auto“. Unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten Stephan Weil ist das neue Programm im Rahmen der Gemeinschaftsaktion „Sicher und gut unterwegs“ des Zukunftsforums des Landes Niedersachsen im April 2015 gestartet.

„Fit im Auto“ bietet allen Senioren die Möglichkeit, das eigene Können hinter dem Steuer zu testen und gemeinsam mit Experten zu hinterfragen – und das nicht nur in der Theorie und innerhalb eines geschützten Raums wie beispielsweise auf einem Übungsplatz, sondern auch während einer Ausfahrt mit einem Fahrschulwagen und in Begleitung eines



Fahrlehrers, also unter ganz realen Bedingungen:

Wie fahre ich bei ungünstigen Sicht- und Wetterbedingungen sicher Auto? Wie kann ich mich in dem wachsenden Verkehrsaufkommen sicher fortbewegen? Und welche neuen Regeln und Vorschriften muss ich beachten? Diese und viele weitere Fragen stehen im Mittelpunkt der Fit im Auto-Veranstaltungen, die von speziell ausgebildeten Moderatoren in ca. 4,5 Stunden mit 12 Personen pro Veranstaltung angeboten werden. Mit erlebnisorientierten Lernformen und praxisnahen Übungen jeglicher Art sollen die eigenen Probleme der Verkehrsteilnahme aus einer anderen Sicht gesehen und Lösungen gefunden werden.

PROGRAMMINHALTE

Im Erfahrungsaustausch der Teilnehmer wird Wissenswertes zu technischen Neuerungen im Auto sowie zu Änderungen in der Straßenverkehrsordnung vermittelt. Wertvolle Tipps für schwierige Verkehrssituationen sind ebenso Bestandteil dieses Bausteins wie Diskussionen zu Themen wie:

- Der Straßenverkehr heute
- Was hat sich gegenüber früher geändert?
- Was ist besser?
- Was bereitet Probleme?

Beim Fahrtraining auf dem Übungsplatz können die Teilnehmer mit dem eigenen PKW unter anderem das richtige Bremsen, das Einparken, Wenden und Rangieren trainieren,



Margit Möhle und Trainer Bernd Ackermann sind begeistert von der neuen Initiative „Fit im Auto.“

aber auch die Reaktionsfähigkeit bei einer Slalomfahrt testen. Geübt wird auch die individuelle Sitz- und Spiegelleinstellung.

Bei der gemeinsamen Ausfahrt wird mit dem Fahrschulwagen in Kleingruppen und in Begleitung eines Fahrlehrers die Umgebung erkundet. Es sollen genau die Fahraufgaben trainiert werden, bei denen ältere Fahrer hauptsächlich Schwierigkeiten haben (beispielsweise das Navigieren in Kreuzungsbereichen mit viel Verkehr, das Linksabbiegen im Gegenverkehr, der Spurwechsel). So erfahren die Teilnehmer, wo sie im wahrsten Sinne des Wortes „sicher“ sind, aber auch was sie noch besser üben sollten oder auf was sie genauer achten müssen.

Zum Abschluss bleibt genug Gelegenheit, sich mit allen Beteiligten auszutauschen und wichtige Erfahrungen zu teilen. Der Austausch unter den Seminarteilnehmern im Anschluss an das Seminar rundet das Angebot ab: Was hat mir das Seminar gebracht? Erkenne ich meine Schwächen? Was kann ich besser oder anders machen? Dies sind Fragen, die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Ende der Veranstaltung für sich beantworten können.

Dieses Angebot unterscheidet sich von allen anderen Projekten für Senioren – die Teilnehmer sollen erkennen, wie sie ihre individuelle Fahrkompetenz verbessern können und dass Defizite zu kompensieren keine zielführende Strategie ist, um selbständig „auto“ mobil zu bleiben.

AUF ERFOLGSKURS

Fit im Auto ist ein Konzept, das auf große Resonanz stößt: Allein 529 Personen nutzten seit April 2015 die Möglichkeit, an den bisher angebotenen 48 Seminaren teilzunehmen. Und die Nachfrage steigt stetig.

Inzwischen werden die Seminare in 12 Landkreisen bzw. kreisfreien Städten von den Verkehrswachten vor Ort angeboten. Dies sind: Region Hannover, Braunschweig, Wilhelmshaven, die Landkreise Diepholz, Gifhorn, Osnabrück, Nienburg, Helmstedt, Celle, Rotenburg, Uelzen und Heidekreis.

2016 sind Pilotveranstaltungen in den Landkreisen Friesland, Hildesheim, Goslar und Salzgitter fest terminiert. Weitere im Raum Harburg, Stade, Cloppenburg, Verden und Wolfsburg sind in Planung.

Nähere Informationen finden Interessierte auf der Internetseite www.fit-im-auto.de.



So klar wie die Botschaft, so einfach und eindeutig ist das Herzstück der Kampagne. Ein Piktogramm, das in SMS-Sprache darstellt, dass Autofahren und gleichzeitiges Tippen auf dem Handy oder Smartphone unglücklich machen.

TIPPEN TÖTET

EINE ERFOLGSKAMPAGNE AUS NIEDERSACHSEN

Im Straßenverkehr sieht man immer wieder Verkehrsteilnehmer, die ihren Blick nicht auf die Straße richten, sondern auf das Display ihres Smartphones. Dieses Verhalten ist bei einem Fußgänger schon risikoreich und wird während der Autofahrt äußerst gefährlich. Angefangen hat es mit einem Radio im Auto. Heute ist das Auto eine Multi-Tasking-Zentrale auf vier Rädern: Und in der Ablage liegt das Handy. Telefonieren, Mails, SMS, Apps und Internet ... Autofahren und dabei zwischendurch immer wieder auf das Handy schauen, vielleicht nicht telefonieren, aber Tippen, das geht schon..... Diese Einstellung haben immer mehr Autofahrerinnen und Autofahrer und bringen damit sich und andere in Lebensgefahr.

Dies war Anlass für die Kampagne „Tippen tötet“ – angeregt durch das Netzwerk junger Fahrer des Unternehmens ExxonMobil Production Deutschland GmbH (EMPG). Die Umsetzung der einzigartigen Kampagne erfolgte in einer Kooperation zwischen der Landesverkehrswacht Niedersachsen, Wirtschaftsverband Erdöl- und Erdgasgewinnung e.V. (WEG), EMPG, der Wintershall Holding GmbH und dem Land Niedersachsen.

Dieses Projekt wurde mit dem Förderpreis 2015 der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie



(BG RCI) ausgezeichnet. Der höchst dotierte Arbeitsschutzpreis Deutschlands wurde am 24. April 2015 in Frankfurt verliehen. Die Jury lobte in ihrer Begründung für den Sonderpreis der Branche Baustoffe – Steine – Erden die enge Zusammenarbeit aller Partner für eine Kampagne, die „die Grenzen des eigenen Unternehmens überschreitet und eine starke öffentliche Wirkung entfacht“.

Die Initiative, die über die Gefahren bei der Nutzung von Mobilfunkgeräten oder anderen elektronischen Geräten, vorrangig beim Führen von Kraftfahrzeugen, aufklären und sensibilisieren soll, wurde am 21.05.2014 offiziell vorgestellt.

In enger partnerschaftlicher Abstimmung zwischen der Landesverkehrswacht Niedersachsen mit dem Land Niedersachsen und dem WEG wurden in einer breit angelegten

Öffentlichkeitsarbeit umfangreiche Maßnahmen u.a. mit Postkarten, Plakaten, Bannern u.ä. im öffentlichen Verkehrsraum, im Gaststättengewerbe, an Tankstellen und weiteren Orten vorgenommen.

Die Kooperationspartner unterstützen die Aktion im Rahmen eigener Maßnahmen.

Hierzu wurden Spannbänder zur Verfügung gestellt, die sichtbar an Brücken über den Autobahnen aufgehängt wurden. Desgleichen wurden und werden Postkarten und Plakate mit dem entwickelten Logo in der Verkehrssicherheitsarbeit eingesetzt.

Das gewaltige Medienecho und zahlreiche Anfragen, sich der Kampagne anzuschließen – sogar aus dem europäischen Ausland – zeigen den großen Erfolg der Kampagne, die auch 2016 – mit neuen Elementen – fortgesetzt wird. ►

ZIELGRUPPE ERREICHT

„TIPPEN TÖTET“ AUF DER IDEENEXPO 2015



Erstmals hat die Landesverkehrswacht Niedersachsen gemeinsam mit ExxonMobil das Thema Sicherheit „erfahrbar“ gemacht. Die gemeinsame Initiative stand dabei im Mittelpunkt. Und er war ein Besuchermagnet und eines der Highlights auf der IdeenExpo 2015 – der Kettcar-Parcours zum Thema ‚Tippen tötet‘ in Halle 9 auf dem Messegelände in Hannover.

Gemeinsam mit ExxonMobil machte die Landesverkehrswacht Niedersachsen eindrucksvoll auf die Problematik der Nutzung des Handys im Straßenverkehr aufmerksam: Die Jugendlichen konnten hautnah testen, wie schwierig es ist, ein Kettcar sicher zu lenken, während sie gleichzeitig ein Handy benutzen. Aufgabe war es, die Zahlen auf den nummerierten Pylonen der Strecke während der

Fahrt ins Handy einzugeben und am Ende zu addieren. Dabei wurde auch die Fahrzeit gemessen. Das Interesse war riesig und rund 270 Jugendliche stellten sich täglich dieser Aufgabe.

Zwei Abiturientinnen und zwei Studentinnen betreuten an den neun Tagen der IdeenExpo den Kettcar-Parcours der Landesverkehrswacht auf dem Stand von EXXON MOBIL. Alle Testfahrer konnten dabei feststellen, dass es unheimlich schwierig ist, sich auf zwei Sachen zu konzentrieren. Viele erkannten auf Anhieb, welche schlimmen Folgen das Verhalten im echten Verkehrsgeschehen hätte. Genau das war das Ziel dieser Aktion! Nur durch eigenes Erleben ist die Gefahr der Unaufmerksamkeit, und sei sie auch nur für Sekunden, greifbar und die Folgen sichtbar.

Auch die auffälligen Plakate „Wusstest Du, dass...?“ die den Parcours säumten, zogen mit ihren überraschenden Antworten zum Thema Tippen am Steuer die Aufmerksamkeit der Besucher an. Viele Erwachsene wussten auch nicht, dass man beispielsweise 60 Meter ohne Sicht fährt, wenn man bei Tempo 100 zwei Sekunden auf ein Display sieht. Die Besucher staunten auch darüber, dass das Tippen am Steuer das Unfallrisiko um das 23-fache erhöht.

Die praktische Umsetzung dieser Kampagne auf der IdeenExpo war ein voller Erfolg - sie war exakt die richtige Ansprache der jungen Generation und auch die Erwachsenen wurden durch den besonderen Parcours noch einmal für das Thema sensibilisiert.

MOBILITÄT NEU ERFAHREN

NIEDERSACHSEN GIBT GAS IN SACHEN ELEKTROMOBILITÄT



Die Landesverkehrswacht Niedersachsen war bei der „Sieben-Städte-Tour“ des Niedersächsischen Wirtschafts- und Verkehrsministeriums als Partner mit an Bord. Seit Mitte Mai bereiste Minister Olaf Lies die Städte Hannover, Göttingen, Lüneburg, Osnabrück, Wolfsburg, Oldenburg und Braunschweig, um die Elektromobilität direkt zu den Menschen zu bringen und Schwellenängste abzubauen.

11 Hersteller stellten als Tour-Partner insgesamt 30 E-Autos und Hybride

zur Verfügung. So konnten die Interessenten die Fahrzeuge sogar bei kostenlosen Probefahrten testen und Besucher, Interessierte und Fachleute sich über den Entwicklungsstand der E-Mobilität, die Sicherheit und Technik informieren.

Die Landesverkehrswacht beteiligte sich als Tour-Partner mit dem Bundesprogramm „Fahrrad ... aber sicher“ und dem Schwerpunkt Pedelecs.

Insbesondere ältere Verkehrsteilnehmer oder Wiedereinsteiger, aber

auch Umsteiger konnten sich von den Pedelec-Experten Wolfgang Bertram, Rudi Czipull und den jeweiligen Ortsverkehrswachten detailliert beraten lassen, beispielsweise zu den Kriterien des richtigen Fahrrad-Helms.

Fünf Pedelecs von der Firma Derby-Cycle aus Cloppenburg in unterschiedlichen Größen und mit unterschiedlichen Antriebsarten luden außerdem zum Ausprobieren ein, und das sogar auf einem Parcours mit einem speziellen Trainingsprogramm.



Bundesweit sind heute mehr als 50.000 Lotsen aktiv, die jeden Tag die Schulwege der jüngeren Schüler sichern. In Niedersachsen sind derzeit an 190 Schulen rund 4.100 Verkehrshelfer aktiv: davon 1.085 Schüler- und 2.390 Elternlotsen sowie 611 Buslotsen.

SCHULWEGLOTSEN – WIR GEHEN MIT!

LOTSENDIENST IN NIEDERSACHSEN

Seit über 60 Jahren betreuen die Verkehrswachten den Schülerlotsendienst. Die Schülerlotsen sind zu einem Markenzeichen unserer Arbeit geworden und eine tragende Säule der Schulwegsicherheit. Zu würdigen ist insbesondere, dass es seit Einführung des Schülerlotsendienstes 1953 an den von Lotsen gesicherten Übergängen keinen einzigen schweren oder gar tödlichen Unfall gegeben hat.

Vor Schulbeginn und nach Schulschluss sieht man an vielen Schulen schon von weitem die Schulweglotsen in ihren signalgelben Westen, die an gefährlichen Stellen den Schulweg sichern und den Kindern damit sicher über die Straße helfen. Hinter den Begriffen Schulweglotse, Verkehrshelfer oder Schülerlotse verbirgt sich dasselbe Engagement, welches in den verschiedenen Regionen Deutschlands unterschiedlich benannt wird. Der offizielle Begriff nach der StVO ist „Verkehrshelfer“ – der bekannteste Begriff ist „Schülerlotse“. In Niedersachsen spricht man von Schulweglotsen.

Nicht nur ältere Schüler nehmen die Aufgaben als Schulweglotse wahr, sondern auch Eltern, ältere Geschwister und andere Erwachsene. Der Einsatz ist ehrenamtlich, erfolgt freiwillig und unentgeltlich. Zudem gibt es auch Buslotsen, die das siche-

re Ein- und Aussteigen der Kinder in und aus den Schulbussen garantieren sowie Busbegleitsdienste für die Sicherheit während der Busfahrt.

Seit Jahren fördert die Landesverkehrswacht Niedersachsen die Einrichtung von ehrenamtlichen Lotsendiensten an niedersächsischen Schulen. Die Arbeit zeigt messbare Erfolge, aber gerade bei den Lotsendiensten muss kontinuierlich für Nachwuchs gesorgt werden, denn nur wenn über Jahre hinweg ein solcher Dienst an den Schulen etabliert wird, kann der Lotsendienst seine volle Wirkung entfalten und an den Schulen eine Kultur der Verkehrssicherheit entstehen.

Bis heute bietet die Deutsche Verkehrswacht dank des Sponsorings durch den Verband der Automobilindustrie (VDA) die Gewähr dafür, dass die Schülerlotsen eine einheitliche Bekleidung und Ausrüstung erhalten. Auch die Informations- und Ausbildungsmedien für Schülerlotsen werden kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen niedersächsischen Schulweglotsen, Verkehrswachten und Lotsen ausbilden für ihren Einsatz und das ehrenamtliche Engagement.

LANDESWETTBEWERB DER SCHULWEGLOTSEN

Aus dem Bestand der rund 4.000 Verkehrshelfer aus Niedersachsen ermittelte die Landesverkehrswacht Niedersachsen am 9. Juli 2015 im Rahmen der IdeenExpo in Hannover die Landesieger der Schulweglotsen.

Neben einer geführten Tour zu den „Highlights“ der Messe wurden mittels eines schriftlichen Tests mit Fragen zur Schülerlotsentätigkeit die Gewinner ermittelt. Aufgrund der Punktgleichheit der beiden Erstplatzierten musste mittels einer „Stichfrage“ die Siegerin ermittelt werden:

1. Platz: Cora Meyer/Bispingen
2. Platz: Dania Metz/ Papenburg
3. Platz: Luisa Deppe/Herzberg

Die Teilnehmer kamen aus: Bispingen, Cloppenburg, Einbeck, Hannover, Herzberg, Hilter a.T.W., Lastrup, Munster, Nordhorn, Papenburg, Peine, Wietzenhof.



MOBILITÄTSERZIEHUNG IM ELEMENTARBEREICH

Wie finde ich den Einstieg in die Mobilitätserziehung? Welche Herausforderungen hält der Straßenverkehr für Kinder bereit? Welche Kompetenzen benötigt das Kind zur unfallfreien Bewältigung des Kindergarten- und später Schulweges? Welche Aufgaben haben Erzieherinnen? Diese Fragen beantworten die Seminare für sozialpädagogische Fachkräfte in Kindergärten. Die Seminarreihe „Mobilitätserziehung Elementarbereich“ wurde mit den niedersächsischen Gemeinde-Unfallversicherungsverbänden (GUV) veranstaltet.

Die Seminarreihe besteht aus einem Einführungsseminar und drei Aufbauseminaren: Medien, Erziehungspartnerschaft und Rhythmik. Im Einführungsseminar steht die aktive Verkehrsteilnahme von Kindern bis sechs Jahren im Mittelpunkt. Das Medienseminar vermittelt einen Überblick über einzusetzende Medien und gibt praktische Hilfen zur Herstellung. Im Seminar „Erziehungspartnerschaft“ lernen Eltern und Erzieherinnen, das Kind gemeinsam auf seine Rolle als selbstständiger Verkehrsteilnehmer vorzubereiten. Mit Hilfe der „Rhythmik“ können schließlich sämtliche Sinne sowie notwendige Verhaltensweisen im Straßenverkehr geübt und weiterentwickelt werden.

KLEINE FÜSSE – SICHER UNTERWEGS

SCHULANFANG 2015 IN NIEDERSACHSEN



Anfang September haben sich viele Erstklässler, oft zum ersten Mal alleine, mit dem Straßenverkehr auseinander setzen müssen. Die Kampagne „Kleine Füße – sicherer Schulweg“, die die Landesverkehrswacht gemeinsam mit der Landesregierung, dem ADAC, dem Landeselternrat und den Gemeinde-Unfallversicherungsverbänden Hannover, Braunschweig und Oldenburg durchführt, wurde mit neuen Ideen und Angeboten fortgesetzt.

Niedersachsens Verkehrsminister Olaf Lies sprühte vor der Grundschule Suthwiesenstraße in Hannover zusammen mit Schülern und Lehrern ein Paar der „kleinen gelben Füße“ auf den Boden. Minister Lies betonte, dass die Sicherheit unserer Kinder im Straßenverkehr Vorrang vor allem anderen hat. Die Kinder selbst sollten

den Schulweg am besten zu Fuß oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zurücklegen. Er forderte die Eltern auf, das Auto für den Weg zur Schule stehen zu lassen oder ihre Kinder zumindest nicht direkt bis vor die Schultür zu fahren.

Um alle Verkehrsteilnehmer auf den Schulanfang aufmerksam zu machen, rufen neben den bekannten Spannbändern im gesamten Land nun auch neue große Aufkleber auf der Rückseite von Bussen des öffentlichen Nahverkehrs zu besonderer Rücksicht auf.

Die Aktionspartner haben außerdem insgesamt über 800 neu gestaltete Spannbänder bereitgestellt, die von den Verkehrswachten im gesamten Land aufgehängt wurden.

PRÄVENTION SEKUNDENSCHLAF

LANDESWEITER TAG DER VERKEHRSSICHERHEIT 2015



Zum wiederholten Mal machte die Landesverkehrswacht zusammen mit dem Arbeitskreis Schlafapnoe Niedersächsische Selbsthilfegruppen unter dem Motto „Lieber wach als wech“ am Verkehrssicherheitstag auf die Unfallursache Nummer zwei bei Lkw-Fahrern aufmerksam: den Sekunden-schlaf am Steuer.

Das Thema kann nicht oft genug angesprochen werden – das ist das Fazit der Aktion für Brummifahrer im Juni 2015 auf der Autobahnraststätte Hildesheimer Börde an der A 7. Diverse Studien in Deutschland und Europa zeigen, dass etwa ein Drittel der Berufskraftfahrer unter Schlafproblemen leidet. Oft ist eine krankhafte Schlafstörung die Ursache, die so genannte Schlafapnoe. Dessen sind sich viele Berufskraftfahrer nicht bewusst und

haben so ein siebenfach höheres Risiko, einen Verkehrsunfall zu verursachen. Vermutlich jeder vierte Unfall ist auf Tagesschläfrigkeit zurückzuführen. Die Lkw-Fahrer erhielten deshalb konkrete Tipps von Verkehrsexperten und Schlafmedizinem, wie Schlafapnoe festgestellt und behandelt wird. Sie konnten auch ein Atemtherapiegerät testen, um Vorbehalte abzubauen.

Knapp 100 Fernfahrer beteiligten sich an einem Fragebogen, in dem sie anonym ihr Wach- und Schlafempfinden sowie Ängste benennen konnten. Das Ergebnis ist beunruhigend: Zwölf Prozent gaben an, schon einmal am Steuer eingeschlafen zu sein und viele von ihnen haben sogar Angst vor beruflichen Nachteilen. Dabei ist das Problem mit dem Atemtherapiegerät schnell in den Griff zu bekommen.

AKTION „TRUCKER, DU BIST NICHT ALLEIN“

Täglich befahren Tausende Lkw-Fahrer die BAB 2 von Ost nach West und umgekehrt. Solange alles gut läuft, für die Fahrer kein Problem. Aber wie geht es dem Fahrer, wenn er krank wird oder sein Fahrzeug streikt? Kennen ausländische Kollegen die Notfall-Telefonnummern?

Unser Mitglied Robert Schmitz, Geschäftsführer der Spedition Georg Ahlhorn & Söhne GmbH, hatte die zündende Idee, wie den Fahrern geholfen werden kann: Für den Standort Tank- und Rastanlage Garbsen Nord (BAB 2 Fahrtrichtung Westen) hat er alle Informationen in den Sprachen Deutsch, Englisch, Polnisch und Russisch zusammengestellt, die ein Lkw-Fahrer in Notfällen benötigt. Auf einem Plakat, das sowohl an der Tankstelle als auch in der Raststätte aushängt, können die Fahrer über einen QR-Code auf unsere Internetseite zugreifen und erhalten in ihrer Sprache Sicherheitstipps und wichtige Telefonnummern für Fernfahrer im Raum Hannover.



FAHRRADLAND NIEDERSACHSEN

LANDESPREIS FAHRRADFREUNDLICHE KOMMUNE



Der „Landespreis Fahrradfreundliche Kommune“ wurde von 2002 bis 2015 jährlich für vorbildliche Lösungen und Initiativen zur Erhöhung des Radverkehrsanteils in den Kommunen verliehen. Er war 14 Jahre lang ein wichtiger Impulsgeber für die Radverkehrsförderung im Land Niedersachsen und hatte somit wesentlichen Einfluss auf den Erfolg des Landes als Fahrradland.

Nach 14 Jahren Landespreis „Fahrradfreundliche Kommune“ geht eine Ära zu Ende. Die Radverkehrsförderung in Niedersachsen wird neu geordnet. Mit der neu gegründeten Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundliche Kommunen Niedersachsen/Bremen e.V. (AGFK e.V.) bekommt das Land einen neuen starken Part-

ner, um die Radverkehrsförderung in Niedersachsen und Bremen in den nächsten Jahren nachhaltig voranbringen zu können. Vertreterinnen und Vertreter von 24 Kommunen aus ganz Niedersachsen und Bremen haben am 21.05.2015 in Hannover die Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen e. V. (AGFK) ins Leben gerufen. Der offizielle Start der AGFK erfolgte dann im Rahmen der letzten Preisverleihung des Landeswettbewerbs „Fahrradfreundliche Kommune“.

Gründungsmitglieder der AGFK sind die Städte: Aurich, Bremen, Celle, Cuxhaven, Emden, Göttingen, Hameln, Hannover, Lüneburg, Nordhorn, Oldenburg, Osnabrück, Papenburg, Rotenburg, Syke, Verden

und Wolfenbüttel, die Gemeinde Cremlingen, die Landkreise Grafschaft Bentheim, Göttingen, Nörtheim, und Wolfenbüttel sowie die Region Hannover und der Zweckverband Großraum Braunschweig.

Der Landeswettbewerb 2015 stand unter dem Motto „Fahrrad und Beruf“. Die Landeshauptstadt Hannover war die Gewinnerin des Wettbewerbs. Der Sonderpreis für besondere Einzelaktivitäten ging an die Stadt Wolfsburg. Nach einem Rückblick über die 14 Jahre des Wettbewerbes wurden am 09. Juli 2015 die Preisträger geehrt. Den Abschluss der Veranstaltung bildete die sog. „Staffelübergabe“ an die AGFK e.V., die mit der feierlichen Unterzeichnung einer Vereinbarung

zwischen dem Land Niedersachsen und der AGFK e.V. besiegelt wurde.

Der Niedersächsische Minister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Olaf Lies, gab als Schirmherr der AGFK den offiziellen Startschuss für die Arbeiten der AGFK e.V. Ab 2016 wird die AGFK als Nachfolge für den Landespreis „Fahrradfreundliche Kommune“ die Zertifizierung ihrer Mitglieder übernehmen. Minister Lies wird dann als Schirmherr des Vereins das Label „Fahrradfreundliche Kommune Niedersachsen“ vergeben.

Wichtig für die AGFK ist die Unterstützung der Länder Niedersachsen und Bremen, die mit dem Niedersächsischen Minister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr Olaf Lies und Bremens Verkehrssenator Dr. Joachim Lohse die Schirmherrschaft des Vereins übernommen haben.

Die AGFK will als starkes kommunales Netzwerk die Radverkehrsförderung in Niedersachsen und Bremen nachhaltig voranbringen. Durch die Bündelung von Interessen und den Aufbau eines Expertenforums können zahlreiche Synergieeffekte genutzt werden, um die Radverkehrsentwicklung entscheidend zu beeinflussen. Mit ihrer Unterstützung setzen beide Länder ein

deutliches Zeichen für die Radverkehrsförderung und für die Weiterentwicklung eines fahrradfreundlichen Klimas. 30 Kommunen aus ganz Niedersachsen und Bremen sind der AGFK bereits beigetreten. Vorbilder des Netzwerkes sind ähnliche Programme in Nordrhein-Westfalen, Bayern und Baden-Württemberg.

Mitglieder der AGFK e.V. haben ab 2016 die Möglichkeit, beim Land einen Antrag zu stellen, um sich für mehrere Jahre mit dem Label „Fahrradfreundliche Kommune Niedersachsen“ zertifizieren zu lassen.

Weitere Informationen zur AGFK und zur Zertifizierung gibt es auch im Internet unter:
www.agfk-niedersachsen.de

TAG DER NIEDERSACHSEN 2015 IN HILDESHEIM

Rund 320.000 Menschen kamen zum 34. Tag der Niedersachsen am letzten Juniwochenende 2015 nach Hildesheim und feierten auf den Straßen drei Tage lang ihr Bundesland. Das Landesfest wird seit 1981 an unterschiedlichen Orten ausgerichtet, um das Ehrenamt zu würdigen und das Zusammengehörigkeitsgefühl der Menschen zu stärken. Am Sonntag hatten allein tausende die Straßen gesäumt, um den großen Trachten- und Festumzug zu erleben, bei dem rund 140 Gruppen ihre Region präsentierten. Darüber hinaus zeigten mehr als 6.000 Akteure auf sieben Bühnen und zehn Festmeilen Live-Musik, Kultur und Aktionen aus den Bereichen Sport, Umwelt und Technik.

Auch die Verkehrswacht Hildesheim informierte die Besucher über Themen rund um die Verkehrssicherheit. Ein Highlight war der Überschlagn- und Rettungssimulator „Resi“ der Verkehrswacht Celle, der viele neugierige Blicke auf sich zog. Die Moderatoren Ariane Schwache und Frank Konrad hatten alle Hände voll zu tun, das richtige Verhalten zu erklären. „Das Gefühl ist unglaublich. Gut, es in sicherer Umgebung ausprobiert zu haben, wie sich ein solcher Überschlagn anfühlt“, so die einheitliche Meinung der Interessierten.



SICHERHEITSTRAINING NACH DVR-RICHTLINIEN

FÜR PKW UND MOTORRAD IN NIEDERSACHSEN

Das Sicherheitstraining, konzipiert vom Deutschen Verkehrssicherheitsrat und umgesetzt von der Landesverkehrswacht Niedersachsen, hat als Ziel die Sicherheit von Pkw- und Motorradfahrern im Straßenverkehr zu verbessern, indem die bessere Fahrzeugbeherrschung intensiv trainiert wird. Die Teilnehmer sollen lernen, Risiken rechtzeitig zu erkennen, durch vorausschauende und angepasste Fahrweise zu mindern oder sogar zu vermeiden, sowie durch Wissen und Fahrzeugbeherrschung zu bewältigen. Innerhalb dieser Themen werden jeweils Gefahrenlehre, Fahrphysik und Fahrpraxis behandelt.

Sorgfältig aus- und weitergebildete Trainer erarbeiten die relevanten Themen in interessanter Diskussion mit den Teilnehmern. Getragen wird die Gesprächsrunde vor allem von den Erwartungen, Wünschen und Erfahrungen, die die Teilnehmer mitbringen. So kann der Trainer ganz persönlich auf die Probleme des Kursteilnehmers, die dieser beim Autofahren hat, eingehen und ihn selbst die Lösung gemeinsam mit der Gruppe finden lassen. Im Vordergrund jedoch stehen die fahrpraktischen Übungen auf dem Trainingsplatz.

Bei den Motorrad-Sicherheitstrainings wird die Fahrzeugbeherrschung besonders intensiv trainiert. Lernziel der ganztägigen Veranstaltung ist es,

Gefahren rechtzeitig zu erkennen, zu vermeiden und zu bewältigen. Neben den fahrpraktischen Übungen des Kernprogramms, wie Stabilisieren des Motorrads in schwierigen Situationen, Bremsen auf verschiedenen Straßenbelägen, Ausweichen vor einem Hindernis, tauschen die Teilnehmer Erfahrungen aus und diskutieren über verschiedene Aspekte.

Theorie und Praxis sind hierbei eng verknüpft, wobei besonderer Wert auf die Fahrpraxis gelegt wird. Lenkimpulstechnik, optimales Bremsen, Slalommanöver und das richtige Reagieren in Not- und Gefahrensituationen sollen während des Trainingstages buchstäblich »Erfahren« werden.

2015 hat die Landesverkehrswacht Niedersachsen 311 Pkw-Sicherheitstrainings mit 3.119 Teilnehmern sowie 126 Motorrads-Sicherheitstrainings mit 1.207 Teilnehmern nach den Richtlinien des Deutschen Verkehrssicherheitsrates e.V. durchgeführt.

DAS UVT 24 – TRAINING FÜR JUNGE LEUTE

Für 16- bis 24-jährige wurde ein spezifisches Unfallverhütungstraining – das UVT 24 – entwickelt. Dieses Training sensibilisiert junge Erwachsene für Gefährdungen im Straßenverkehr. Es können je nach Alter der Teilnehmer und Führerscheinklasse fahrzeugspezifische Trainings für Pkw-, Motorrad-, Roller- oder Mofafahrer durchgeführt werden. Die Teilnehmer erwartet ein abwechslungsreiches Programm, Informationen und viel Praxis rund um die Themen „Sicher fahren“ und „Unfallfrei ankommen“.

16- bis 24-jährige, die bei der VBG versichert sind und die Kraftfahrzeuge im Dienst oder auf dem Arbeitsweg fahren, können kostenlos teilnehmen. Das Training dauert 7 Stunden. Die jungen Erwachsenen nehmen mit dem eigenen Fahrzeug teil; es können sich aber 2 Personen einen Pkw „teilen“. 17-jährige, die begleitet Fahren gelernt haben, können sich ebenfalls anmelden.

UNFALLVERHÜTUNG TRAINIEREN

PKW-/MOTORRADTRAININGS IN NIEDERSACHSEN



Bei diesem halbtägigen Training lernen die Fahrer, Gefährdungen im Straßenverkehr rechtzeitig zu erkennen, defensiv zu fahren und das eigene Fahrzeug in kritischen Verkehrssituationen besser zu beherrschen. Dieses Training bieten die Verwaltungsberufsgenossenschaft (VBG) und die Unfallversicherung Bund und Bahn (UVB) in Zusammenarbeit mit der Verkehrswacht bundesweit an. Die Kosten für das Fahrtraining werden von der VBG und der UVB übernommen.

2015 haben in Niedersachsen 961 Teilnehmer/-innen an dem 4 ½-stündigen Pkw-UVT teilgenommen. Davon waren 952 Teilnehmer/-innen aus Mitgliedsunternehmen der VBG und 9 Teilnehmer/-innen

aus Mitgliedsunternehmen der UVB.

Die VBG bezuschusst das Motorrad-Sicherheitstraining über ein Gut-scheinverfahren. Bezuschusst werden ausschließlich Fahrtrainings, die unter der Bezeichnung „Sicherheitsprogramm“ nach den Vorgaben des Deutschen Verkehrssicherheitsrates (DVR) durchgeführt werden.

Bundesweit nutzten im Jahr 2015 insgesamt 16.240 Versicherte das Angebot der VBG/UVB und konnten kostenlos an einem Pkw-Unfallverhütungstraining teilnehmen.

AUS- UND FORTBILDUNG FÜR EINSATZFAHRZEUGE

Die Landesverkehrswacht Niedersachsen bildet für den Landesfeuerwehrverband Niedersachsen Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren in Niedersachsen im Sicherheitsprogramm Einsatzfahrzeuge aus und bietet darüber hinaus Fortbildungsseminare zur Erhaltung des erworbenen Zertifikats an.

2015 haben 10 Feuerwehrkameraden in einem sechstägigen Lehrgang eine Ausbildung zum Moderator im Sicherheitsprogramm Einsatzfahrzeuge absolviert und erfolgreich ihre Prüfung abgelegt. Die erworbenen Zertifikate sind drei Jahre gültig.

Ebenfalls im Jahr 2015 haben 7 Feuerwehrkameraden an einem Fortbildungsseminar (Rezertifizierung) für Trainer im Sicherheitsprogramm Einsatzfahrzeuge teilgenommen und die Prüfung bestanden. Die Zertifizierung ist damit bis 2018 verlängert. Neben Grundlagen der Ladungssicherung, Sonder- und Wegerechten gehörten auch Lkw-Assistenzsysteme (Theorie und Praxis) und die Grundlagen zum „Defensive-Driving“ zu den Seminarinhalten.

„ABGEFAHREN – WIE KRASS IST DAS DENN?“

PERSONALE KOMMUNIKATION

Junge Fahrer sind eine Hochrisikogruppe. Fahranfängern und jungen Fahrern fehlt noch die Übung und Erfahrung im Umgang mit ihren Fahrzeugen. Daher schätzen sie viele Verkehrssituationen nicht richtig ein. Das Risiko, bei einem Verkehrsunfall tödlich zu verunglücken ist für Fahrer und Beifahrer dieser Altersgruppe wesentlich höher als für den Durchschnitt.

„Krass“ und „abgefahren“, zwei Kraftausdrücke, die besonders im Wortschatz von jungen Leuten geläufig sind. Das Niedersächsische Ministerium für Inneres und Sport hat eine neue Präventionsmaßnahme erprobt und möchte mit der Wahl des Titels für ihre Unfallpräventionskampagne „AbGEFAHren – Wie krass ist das denn“ insbesondere junge Autofahrer erreichen. Als Zielgruppe wurden Schülerinnen und Schüler ab der Sekundarstufe II, Berufsschüler und Auszubildende gewählt. Somit stehen vor allem junge Menschen, die bald ihren Führerschein machen oder bereits in Besitz der Fahrerlaubnis sind, im Fokus der Initiative. Bereits im letzten Jahr war das Projekt mit viel Erfolg an den Start gegangen.

„Abgefahren – wie krass ist das denn“ ist ein Bühnenprogramm, das von verschiedenen beteiligten Akteuren vorgetragen wird. Das Thema sind die Entstehung von Unfällen in der

Region, der direkte Unfallhergang wie auch die körperlichen und seelischen Folgen der Opfer und ihrer Retter. Durch den emotionalen Inhalt ist es sehr wichtig, dass das Thema im Unterricht vor- und nachbehandelt wird.

Der Ablauf ist in drei Phasen gegliedert: Phase 1 beinhaltet die Vorbereitung in der Schule, wobei sich die Schüler mit der Problematik der Verkehrsunfallverursachung befassen und auf Modul 2 vorbereitet werden. Phase 2 ist ein Bühnenprogramm in dem verschiedene Akteure wie Polizeibeamte, Feuerwehrleute, Rettungssanitäter, Notärzte, Notfallseelsorger und Unfallopfer auf ihre eigene emotionale Weise ihre Beteiligung an schweren Verkehrsunfällen mit regionalem Bezug schildern. Unterstützt wird diese persönliche Darstellung durch Fotos und Filmsequenzen. Mit den emotionalen Beiträgen möchte das Projekt die jungen Menschen sensibilisieren. Phase 3 beinhaltet die Nachbereitung durch Moderatoren der Landesverkehrswacht Niedersachsen. In dieser Phase sollen die Eindrücke verarbeitet und für ein verkehrssicheres Verhalten ohne vordergründige Belehrungen sensibilisiert werden. Hierbei wird das Programm „Personale Kommunikation“ eingesetzt.

Wie „funktioniert“ das? Im Sinne eines generalpräventiven Verkehrssicherheitsansatzes sollen unter Anlei-

tung speziell ausgebildeter Moderatoren, Jugendliche Lösungsstrategien für ein verkehrssicheres Verhalten weitgehend eigenständig erarbeiten. Die dabei angewandte Methodik sogenannter „Dilemmaspiele“ entspricht den sozialen, psychologischen und kommunikativen Besonderheiten dieser Altersgruppe. Bei „Dilemmaspielen“ werden exakt die Situationen durchgespielt, in denen Jugendliche oft verkehrsgefährdende Entscheidungen treffen. Typisch für verkehrsgefährdende Dilemmasituationen ist auch das „Imponiergehabe“, ein Kräfteressen, bei dem oft die Reifen quietschen, gerast wird und Verkehrsregeln kaum mehr eine Rolle spielen.

Die Landesverkehrswacht Niedersachsen hat das Programm in ihrer Verkehrssicherheitsarbeit etabliert, gewinnt geeignete Moderatoren dafür und bildet sie aus. Im Rahmen des Präventionsmodells „Abgefahren – wie krass ist das denn?“ wurden bereits 166 Unterrichtseinheiten mit insgesamt über 2.000 Schülern durchgeführt. Die Veranstaltungen fanden sowohl an Gymnasien als auch an Berufsbildenden Schulen statt. Diese 90-minütige Veranstaltung, in der Bezüge zum Modul 2 aufgebaut werden, wird von den Schulen als sehr positiv bewertet. Insbesondere die Durchführung von externen, fachlich ausgebildeten Moderatoren wird dabei für wichtig erachtet.



FIT MIT DEM FAHRRAD PLUS PEDELEC

EIN TRAINING RUND UMS RADFAHREN

Das Programm „Fit mit dem Fahrrad“ richtet sich gezielt an Radler über 50 Jahre. Es ist ein Angebot an Radfahrende, die seit Jahren regelmäßig mit dem Fahrrad unterwegs oder auf ein Pedelec umgestiegen sind. Gleichzeitig richtet es sich an Radler, die nach einer Pause das Radfahren wieder aktiv betreiben wollen.

Bei „Fit mit dem Fahrrad“ haben die Teilnehmer die Gelegenheit, gemeinsam mit anderen die Grundlagen und Anforderungen des Fahrradfahrens zu trainieren und ihre Beweglichkeit und Koordination zu verbessern. In einem Geschicklichkeitsparcours können die Teilnehmer ihre Fahrradkompetenzen erweitern und so auch schwierigere Anforderungen beim Fahrradfahren mit Leichtigkeit bewältigen. Die ausgebildeten Moderatoren bieten in den Kursen u.a. Übungen zum Bremsen, Spurhalten, zur Bewältigung von

Mehrfachaufgaben bis hin zu einer Ausfahrt an. Dabei werden auch verschiedene Modelle mit unterschiedlichen Antriebskonzepten erläutert und erprobt.

2015 hat das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) das Konzept „Fit mit dem Fahrrad“ übernommen. Für aktive Moderatoren stellt die DVW für die Bewerbung und Durchführung der Veranstaltungen vor Ort Medien und Flyer zur Verfügung.

In Niedersachsen wurden 2015 24 Veranstaltungen mit 306 Teilnehmern durchgeführt. Darüber hinaus wurden 4 weitere Moderatoren in dem Programm ausgebildet: Jens Peter Meffert (VW Weser Solling), Björn Hörmann (VW Stadt Oldenburg), Nanne Peters (VW Norden) und Gerd Schulten (VW Grafschaft Bentheim).

FAHR RAD...ABER SICHER!

Im Auftrag des BMVI setzen die Orts- und Kreisverkehrswachen das Programm „FahrRad... aber sicher!“ um. Bei den Verkehrssicherheitstagen können Radfahrer aller Altersgruppen ihr Wissen rund ums Zweirad auffrischen. Die Verkehrswachen beraten über Sicherheitsaspekte wie z. B. die Sichtbarkeit von Radfahrern in der Dunkelheit und informieren über Unfallrisiken. Die Verkehrswachen werben auch für das freiwillige Tragen eines Fahrradhelms. Dieser bietet bei einem Unfall Schutz vor Kopfverletzungen und kann Unfallfolgen für Fahrradfahrer verhindern oder zumindest die Schwere mindern. Deshalb ist die Information über die wichtige Bedeutung und die richtige Auswahl eines Fahrradhelms Bestandteil des Programms. Aufgrund der vielen attraktiven Aktionselemente, wie z. B. einem Fahrradparcours, erleben die Besucher einen interessanten und informativen Tag.

Für 47 Veranstaltungen wurden knapp 35.000 Euro an Bundesmitteln eingesetzt. 2015 haben die Verkehrswachen Bad Iburg, Bad Rothenfelde-Dissen, Bersenbrücker Land, Bissendorf, Braunschweig, Bremervörde-Zeven, Cloppenburg, Georgsmarienhütte, Göttingen, Hadeln-Sietland, Hambergen, Hannover-Stadt, Munster-Bispingen, Uelzen, Walsrode, Weser-Solling Holzminden und Wolfsburg Veranstaltungen organisiert.



KINDER IM STRASSENVERKEHR

ZIELGRUPPE VORSCHULKINDER



Kinder im Straßenverkehr (KiS) ist ein Programm der Deutschen Verkehrswacht für die Verkehrssicherheitsarbeit mit Vorschulkindern, die über die Erzieherinnen und Erzieher in den Kindertagesstätten erreicht werden.

Durchgeführt und begleitet wird das Programm von speziell ausgebildeten Moderatoren, die in Kindertagesstätten mit den Erzieherinnen und Erziehern Beratungsgespräche zur Verkehrssicherheitsarbeit durchführen.

Die grundlegenden Bausteine sind, neben diesem Beratungsgespräch, die Durchführung von Verkehrssicherheitstagen gemeinsam mit der Verkehrswacht und die kontinu-

ierliche Begleitung der Kindertagesstätte bei der Verkehrssicherheitsarbeit.

Inhalte eines Verkehrssicherheitstages können die Grundregeln der Verkehrserziehung sein, die unterschiedlichen Verkehrsteilnahmemarten oder Übungen zu Motorik und Wahrnehmung. Kindgerechte Aktionen werden mit Hilfe vielfältiger Aktionselemente durchgeführt. Zum Beispiel üben die Vorschul Kinder im Roller- oder Bewegungsparcours ihre Geschicklichkeit, im Verkehrsschilderwald lernen sie Verkehrszeichen kennen.

2015 haben die KiS-Beraterinnen und Berater solche Verkehrssicherheitstage in Bad Gandersheim, Bad

Iburg, Bad Rothenfelde-Dissen, Bissendorf, Bremervörde-Zeven, Celle, Cloppenburg, Georgsmarienhütte, Glandorf, Grafschaft Bentheim, Hilter, Landkreis Oldenburg, Melle, Osnabrück, Samtgemeinde Gieboldehausen, Schaumburg, Uelzen und Wolfenbüttel angeboten. Es wurden über 42.000 Euro an Bundesmitteln für die Veranstaltungen aufgewendet.

2015 haben in Niedersachsen 138 Beratungsgespräche stattgefunden. Neu ausgebildet wurden 2015 Carsten Grallert (Verkehrswacht Delmenhorst), Manfred Kölsch und Klaus Ulbricht (beide Verkehrswacht Münden). Damit gibt es nun 21 KiS-Beraterinnen und -Berater.

AKTION JUNGE FAHRER

EIN AKTIONSTAG FÜR JUGENDLICHE



Das Programm des BMVI „Aktion Junge Fahrer“ wird von den Verkehrswachten als Aktionstag organisiert. Zahlreiche Aktionselemente, Unfalldemonstrationen und Mitmach-Möglichkeiten garantieren den Jugendlichen einen interessanten und erlebnisreichen Tag.

Die Verkehrssicherheitstage können auf öffentlichen Plätzen, in Schulen oder Berufsbildungszentren sowie vor Diskotheken stattfinden. Die Aktionstage werden von den örtlichen Verkehrswachten auf das Freizeitverhalten von jungen Erwachsenen und auf die Beschaffenheit der Verkehrsinfrastruktur abgestimmt. Bei den

Verkehrssicherheitstagen können verschiedene Themen wie das Verhalten von Fahranfängern durch eine direkte Ansprache thematisiert werden.

2015 haben die Verkehrswachten Aschendorf-Hümmling, Bad Iburg, Belm, Bersenbrücker Land, Braunschweig, Bremervörde-Zeven, Cloppenburg, Georgsmarienhütte, Göttingen, Grafschaft Bentheim, Hameln-Pyrmont, Munster-Bispingen, Nienburg, Norden, Salzgitter, Uelzen, Wedemark, Weser-Solling Holzminden und Wolfsburg 32 Veranstaltungen umgesetzt und dafür rund 54.000 Euro an Bundesmitteln erhalten.

MOBIL BLEIBEN... ABER SICHER!

Die Verkehrssicherheitstage im Programm des BMVI „Mobil bleiben, aber sicher!“ bieten älteren Verkehrsteilnehmern die Möglichkeit, sich über Fragen zur sicheren Verkehrsteilnahme kompetent beraten zu lassen und Erfahrungen auszutauschen. Mit erlebnisorientierten Lernformen und praktischen Übungen jeder Art können die Besucher die eigenen Probleme der Verkehrsteilnahme aus einer anderen Sicht sehen und für sich Lösungen finden. Wer das eigene Leistungsvermögen testen möchte, kann dies unverbindlich tun. Dazu stehen den Verkehrswachten verschiedene Aktionselemente zur Verfügung. Durchgeführt werden die Verkehrssicherheitstage etwa bei Stadtfesten, lokalen Aktionen oder auf Messen für die Zielgruppe.

2015 organisierten die Verkehrswachten Braunschweig, Salzgitter, Wedemark und Weser-Solling / Holzminden Verkehrssicherheitstage im Rahmen des Projektes „Mobil bleiben...aber sicher!“ für interessierte Seniorinnen und Senioren.



KIND UND VERKEHR

EINE INFORMATIONSVERANSTALTUNG FÜR ELTERN

In Niedersachsen wurden im Jahr 2015 von 24 Moderatorinnen und Moderatoren 105 „Kind und Verkehr“-Veranstaltungen mit 1.390 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt. Wir danken allen Moderatorinnen und Moderatoren für ihr Engagement. Neu ausgebildet wurden Björn Hörmann (Stadt Oldenburg), Martin Schwanitz (Verkehrswacht Lüneburg) und Anika Wrede (Verkehrswacht Walsrode).

Erfreulich ist außerdem, dass neben den Eltern 143 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Einrichtungen an den Veranstaltungen teilgenommen haben. So können sie dem Bildungsauftrag des Kindergartens oder der Kindertagesstätten auch im Bereich „Mobilitätserziehung“ gerecht werden.

Neben den entwicklungs- und / oder lernpsychologischen Grundlagen wurde in jeder Veranstaltung mit den Eltern das wichtige Thema „Gefahren und Grenzen im Wohnumfeld“ besprochen: schließlich werden die meisten Kinder in der Nähe der elterlichen Wohnung zum Opfer eines Unfalls. Gemeinsam mit den Eltern werden auch Möglichkeiten der Risikoreduzierung entwickelt. Weitere Schwerpunkte sind die Themen „Kinder als Mitfahrer“, „Kinder zu Fuß“ sowie „Spielfahrzeuge“. Die Teilnehmer können

hieraus zwei Themen auswählen: „Kinder zu Fuß“ und „Kinder als Mitfahrer“ waren mit 66 % bzw. 79 % die Favoriten bei Eltern und Erzieherinnen.

Je nach Bedürfnis der Eltern und der Wohnlage kann der Moderator aus einer breiten Themenpalette zusätzliche Schwerpunkte setzen.

- ▶ Praktischer Gebrauch von Kinderückhaltesystemen
- ▶ Bewegungsmangel und Unfälle
- ▶ Allgemeine Unfallprävention für Kinder
- ▶ Kinderfreundliche Verkehrsplanung
- ▶ Mobilitätserziehungsangebote im Kindergarten
- ▶ Mit dem Fahrrad unterwegs
- ▶ Stadtzentrum / Innenstadt
- ▶ Weiler / Dorf
- ▶ Kinder alleine unterwegs

- ▶ Bus und Bahn
- ▶ freies Zusatzthema

Besonders oft wurden die Themen „Mit dem Fahrrad unterwegs“ (34 %) „Bewegungsmangel und Unfälle“ (29 %) sowie „Praktischer Gebrauch von Kinderrückhaltesystemen“ (26 %) behandelt.

Unseren Moderatoren gelang es immer wieder durch wohl überlegte Fragestellungen, an passenden Stellen eingesetzte Plakate oder Filme sowie kleinen Spielen und Übungen, die Eltern miteinander ins Gespräch zu bringen, zum Ziel zu führen und so manchen „Aha-Effekt“ auszulösen. Schön, wenn die Eltern am Ende der Veranstaltung sagen können „das habe ich bisher gar nicht so gesehen – das mache ich zukünftig anders“...



SICHER MOBIL

EINE INFORMATIONSVERANSTALTUNG FÜR SENIOREN



Das Programm „Sicher mobil“ hat sich etabliert. Insgesamt wurden von 44 Moderatorinnen und Moderatoren 309 Veranstaltungen durchgeführt, bei denen 3.950 Angehörige der Zielgruppe erreicht wurden. Neu ausgebildet wurden Simone Hartmann (VW Wolfenbüttel) und Torsten Witt (VW Region Hannover).

Durch den Demografischen Wandel steigt die Anzahl älterer Verkehrsteilnehmer absolut und prozentual deutlich an. Ältere Menschen gehören als Fußgänger oder Radfahrer zu den schwächeren Verkehrsteilnehmern, die besonders gefährdet sind und die besonderen Schutzes bedürfen. Größere Bedeutung gewinnt ebenfalls die Gruppe der

Pkw-Fahrer, auch wenn sie in der Unfallstatistik keine bedeutende Rolle spielen. Durch altersbedingt eingeschränkte Leistungsfähigkeit – besonders im höheren Alter – können sie sich jedoch selbst und andere Verkehrsteilnehmer gefährden.

Ziel der Gesprächskreise ist, dass alle älteren Verkehrsteilnehmer, egal wie sie sich im Straßenverkehr fortbewegen, möglichst lange und möglichst sicher mobil bleiben. Die Teilnehmer setzen sich in den Gesprächsrunden aktiv mit ihren individuellen Problemen im Straßenverkehr auseinander. Bei jedem Treffen werden Leistungsfähigkeit und Gesundheit sowie das Miteinander bzw. Konflikte zwischen

den Verkehrsteilnehmern angesprochen.

Darüber hinaus können Punkte thematisiert werden wie

- ▶ Sicht und Wetter
- ▶ Alte Gewohnheiten und neue Regeln
- ▶ Transport von Gepäck in oder auf den verschiedenen Verkehrsmitteln
- ▶ Technik und Ausstattung der verschiedenen Verkehrsmittel
- ▶ Planen von Wegen und Verkehrsmittelwahl (auch unter Umweltaspekten)

Das Programm bietet durch sein flexibles Modulsystem die Möglichkeit, Schwerpunkte zu setzen, die nach Verkehrsteilnahmeart, Konfliktsituation, Wohnumfeld oder auch den sonst wie gearteten Interessen und Bedürfnissen der Teilnehmer entsprechen. Es ist möglich und in vielen Fällen sinnvoll, die Themen auf mehrere Treffen zu verteilen.

Ergänzt werden die Inhalte durch den „Praxisbaustein Fußgänger“, bei dem die Teilnehmer in kleinen Gruppen ihre Umgebung unter dem Aspekt der Fußgängerfreundlichkeit bzw. mit kritischem Blick auf die Gefahren für Fußgänger erkunden können.

SICHER FAHREN IN DER LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

GIGANTEN DER STRASSE – WIE GEHT'S RICHTIG



Das Programm „Sicher fahren in der Land- und Forstwirtschaft“ wendet sich an Fahrer land- oder forstwirtschaftlicher Fahrzeuge, an Landmaschinenhändler, Fuhrparkleiter landwirtschaftlicher Betriebe, aber auch an alle interessierten Verkehrsteilnehmer, die sich in der Regel in entsprechenden Betrieben, Zusammenschlüssen und bestehenden Kreisen (z.B. Bauernverband, Landvolk, landwirtschaftliche Genossenschaft, Deula-Lehranstalten, etc.) finden.

Für das Programm „Sicher fahren in der Land- und Forstwirtschaft“ hat die Landesverkehrswacht Niedersachsen die organisatorische Federführung für alle Landesverbände der DVW.

Das Programm arbeitet sehr teilnehmerorientiert. Der Veranstalter gibt Schwerpunkte vor, bei denen aktuelle Ereignisse, neue Regelungen sowie Orte der Umgebung mit hohem Unfallpotenzial berücksichtigt werden. Häufig gewünschte Themen sind Sichthindernisse, Sicherung der Ladung, Fahrzeugarten und Fahrerlaubnisse oder Überholen lassen.

Es waren bundesweit 13 Moderatorinnen und Moderatoren aktiv. Bei 75 Veranstaltungen erreichten sie 1.101 Teilnehmer.

Im Programm „Sicher fahren in der Land- und Forstwirtschaft“ wird aufgrund begrenzter finanzieller Ausstattung die Umsetzungsquote vom Deutschen Verkehrssicherheits-

rat gesteuert, Moderatoren müssen deswegen Veranstaltungen im Vorfeld bewilligen lassen. Wir erleben hier sehr deutlich, dass es negative Auswirkungen auf den Aktivitätsgrad der Moderatoren gibt, wenn Veranstaltungen nicht frei akquiriert werden können. Dank der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft ist aber die Grundumsetzung im Programm gesichert.



JUGENDVERBAND

JUGENDVERKEHRSCUBS

Seit 1985 gibt es den Landesjugendverband, in dem die niedersächsischen Jugendverkehrsclubs zusammengeschlossen sind. Die organisierte Jugendarbeit der Landesverkehrswacht ist in den §§ 2 und 17 der Satzung verankert. Der Landesjugendverband ist eigenständig und wird durch einen Vorstand repräsentiert. Vorsitzender des Landesjugendvorstandes ist Nils Gödecke (JVC Wedemark), der von Stephan Winkler (JVC Wedemark) und Inken Otto (JVC Weyhe) unterstützt wird. Als Jugendgemeinschaft ist die Förderungswürdigkeit anerkannt. Aus diesem Grund fließen Mittel des Niedersächsischen Landesjugendamtes für die Finanzierung des Seminarangebotes. Die bestehende Deckungslücke wird durch den Grundhaushalt der Landesverkehrswacht getragen.

Aktive Jugendarbeit wird in Wedemark, Weyhe und Munster-Bispingen, Grasberg, Helmstedt und Hannover geleistet. Weiterhin gibt es in Braunschweig, Goslar und Oldenburg Bestrebungen, eine Jugendorganisation zu gründen.

Verkehrshelfer in den JVCs

Seit vielen Jahren bildet die Verkehrswacht Munster-Bispingen unter dem Vorsitz von Bodo Rockmann Schüler- und Elternlotsen aus. Besonders erfreulich ist, dass man die Jugendlichen im Mai 2015 für die Neugründung eines Jugendverkehrsclubs

begeistern konnte. Margaretha Ahlbrecht, Jugendsachbearbeiterin im Polizeikommissariat Munster und ihr Kollege Sebastian Borth leiten den JVC. Der Schwerpunkt des JVCs liegt in der Arbeit und Ausbildung von Verkehrshelfern. Konkret heißt das, dass Jugendliche ab dem 14. Lebensjahr nach ihrer Ausbildung in der Lage sein sollen, beispielsweise die Gemeinde, die Stadt und die Polizei bei größeren öffentlichen Veranstaltungen verkehrstechnisch zu unterstützen.

Nach rund einem Jahr der Vorbereitung im JVC dürfen sich nun elf Jugendliche im Alter zwischen 13 und 17 Jahren ganz offiziell über ihre neue Aufgabe als Verkehrshelfer freuen.

Wie wichtig die Arbeit der Verkehrshelfer ist, bewiesen die Verkehrshelfer des Jugendverkehrsclubs Wedemark. Aufgrund der Flüchtlingssituation konnten Polizei und Feuerwehr den Laternenumzug in Laatzen, Region Hannover, nicht begleiten. Der beliebte Martinsumzug drohte auszufallen. Die Verkehrshelfer aus der Wedemark „sprangen“ kurzfristig ein und erhielten großes Lob für diesen Einsatz.

Das durchgeführte Freizeit- und Fortbildungsprogramm 2015

Die Landesverkehrswacht unterstützt und fördert die individuellen Interessen der JVCs. In der Wedemark organisierte der JVC das Seminar „Sicher

kommunizieren, überzeugend auftreten, Konflikte deeskalieren.“ Anhand von Übungen wurden die Grundlagen der Kommunikation (verbal und non-verbal) vermittelt, Konfliktdeeskalation geübt sowie Grundlagen zu Nähe und Distanz und Körpersprache trainiert.

Die Eltern-Kind-Gruppe des JVC Weyhe organisierte ein Seminar zur Radfahrausbildung von Grundschulkindern. An dem Wochenende wurden u.a. praktische Übungen auf dem Fahrradparcours zum Gleichgewicht ausprobiert und das Vorbeifahren an einem Hindernis trainiert.

Freizeitprogramm und Aktionen

2015 wurde im Südseecamp in Wietzenhof, Lüneburger Heide, wieder ein Sommercamp veranstaltet. Im September fand ein Zeltwochenende in der Wedemark statt.

Jugenddelegiertenkonferenz

Ein Schwerpunktthema der Jugenddelegiertenkonferenz im April 2015 war die Stärkung des Nachwuchses in den Jugendverkehrsclubs. Bei der Gewinnung von Jugendlichen gibt es unterschiedliche Ansätze. Der JVC Wedemark beispielsweise bewirbt in den umliegenden Schulen sowohl die Verkehrshelfertätigkeit als auch die Präventionsarbeit des JVCs. Zusätzlich werden zum „Kennenlernen“ Freizeitaktivitäten wie z.B. „Bowling-Nachmittage“ angeboten.

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN FÜR EHRENAMTLICHE UMSETZER

UMSETZUNGSBEDINGUNGEN FÜR DIE PROGRAMME DES BMVI

Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) fördert über die Deutsche Verkehrswacht Verkehrssicherheitstage für unterschiedliche Zielgruppen, die von den Verkehrswachten vor Ort angeboten werden sollen. Die Verkehrswachten sind dabei angehalten, sich an die Vorgaben des BMVI zu halten. Das betrifft nicht nur die Inhalte – also welche Aktionselemente kann die Verkehrswacht für die geplante Zielgruppe einsetzen – sondern auch das „Branding“, d.h. Spannbänder, Programm-Medien und sogar Text und Layout von Zeitungsanzeigen und Pressemitteilungen. Alle eingesetzten Aktionselemente müssen eindeutig mit dem Veranstaltungsort und Veranstaltungstag identifizierbar nachgewiesen werden.

Die Akteure in den örtlichen Verkehrswachten sind Ehrenamtliche. Um sie dabei zu unterstützen, die Vorgaben und Bedingungen der DVW für eine Umsetzung vor Ort zu verstehen und bei der Abrechnung Fehler zu vermeiden, werden jedes Jahr in ganz Niedersachsen Fortbildungsveranstaltungen für ehrenamtliche Umsetzer angeboten. 2015 haben 197 Mitglieder aus den örtlichen Verkehrswachten an 9 Fortbildungen teilgenommen. Die Teilnehmer setzen sich aus den Verkehrswachtvorständen und aus der

Gruppe der Moderatorinnen und Moderatoren zusammen.

Als weiterer Schwerpunkt wird in den Fortbildungsveranstaltungen der Umgang mit der DVW-Datenbank für die Beantragung und Abrechnung von Zuschüssen für die Verkehrssicherheitstage thematisiert.

Neben den Verkehrssicherheitstagen bietet das BMVI eine fachliche Weiterbildung zur Beratung von Eltern mit Kindern im Kindergartenalter im Programm „Kind und Verkehr“ an. Außerdem können sich Verkehrswachtsmitglieder im Projekt „Kinder im Straßenverkehr“ für die Beratung von sozialpädagogischen Fachkräften in Kindertageseinrichtungen qualifizieren. Zur Unterstützung der Mobilität von Senioren besteht die Möglichkeit zur Fortbildung im Programm „Sicher mobil“.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Analyse auf Basis der niedersächsischen Kennzahlen. Nur bei genauer Klärung der Situation im eigenen Betreuungsgebiet der jeweiligen Verkehrswacht können die Angebote des BMVI effizient eingesetzt werden. Folgende Fragen stellen sich dabei: Was sagen die Verkehrsunfallzahlen – hat die Verkehrswacht eher ein Problem mit

jungen Fahrern oder Senioren oder mit Verkehrsunfällen mit Kindern? Wie waren sie denn unterwegs – zu Fuß, auf dem Fahrrad oder im Auto? Kurzum, um welche Zielgruppe müssen sie sich kümmern und einen oder mehrere Verkehrssicherheitstage durchführen? Gibt es in dem Gebiet genügend Moderatorinnen und Moderatoren für die identifizierte Zielgruppe? Müssen neue ausgebildet werden? Eine weitere spannende Frage ist auch, wo die Bundesprogramme eine strategische Ergänzung im Rahmen des niedersächsischen Verkehrssicherheitskonzeptes sind.

JAHRESMITGLIEDERVERSAMMLUNG 2015 IN HANNOVER

PRÄSENTATION DES NEUEN IMAGEFILMS



An der Jahresmitgliederversammlung nahmen über 100 Delegierte aus den Kreis- und Ortsverkehrswachen in Niedersachsen teil. Klaus Dieter Scholz, Bürgermeister der Landeshauptstadt Hannover und Angelika Walther, stellvertretende Regionspräsidentin, richteten ein Grußwort an die Versammlung. In Vertretung von Minister Boris Pistorius hielt der Leitende Polizeidirektor Jörg Müller einen Kurzvortrag zum Thema Section Control und vermittelte den Anwesenden einen Einblick in das Projekt.

Danach erlebten die Delegierten ein besonderes Highlight: den Imagefilm „Verkehrswacht – nah am Leben“. Dieser neue Film zeigt die gesamte Bandbreite der Verkehrssicherheitsarbeit. Der Film erntete viel Applaus.

Der Präsident der Landesverkehrswacht Niedersachsen erinnerte an die Vision eines unfallfreien Straßenverkehrs. Die Schwerpunkte der Arbeit der Landesverkehrswacht orientierten sich deshalb auch in 2014 konkret an den Ursachen für Verkehrsunfälle. Eines der großen Themen ist gleichzeitig eine der Hauptunfallursachen: Ablenkung. Mit der Kampagne „Tippen tötet“ soll dieser Ursache entgegengesteuert werden. Einen Tag vor der Jahresmitgliederversammlung konnten das Team von ExxonMobil und Dr. Schultze in Frankfurt am Main den „Förderpreis 2015 – Arbeit – Sicherheit – Gesundheit“ der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie für diese Kampagne entgegennehmen.

Der zweite Schwerpunkt der Präventionsarbeit im Jahr 2014 war der

Kampf gegen die Baumunfälle. In sechs Landkreisen wurden Modellversuche gestartet, die zulässige Höchstgeschwindigkeit im Bereich von Straßen mit Baumbestand außerhalb geschlossener Ortschaften zu beschränken. Für das Anbringen von Schutzplanken wird das Land im laufenden Jahr rund 5 Mio. Euro zur Verfügung stellen.

Bei den anstehenden Wahlen zum geschäftsführenden Vorstand waren drei Plätze neu zu besetzen. Heiger Scholz, Hauptgeschäftsführer des Niedersächsischen Städtetages, kandidierte nicht wieder. Als Nachfolger für das Ressort Finanzen wurde Prof. Dr. Hubert Meyer, geschäftsführendes Präsidialmitglied Niedersächsischer Landkreistag gewählt. Zur neuen Ressortleiterin Verkehrssicherheit wurde die Landtagsabgeordnete Sabine Tippelt gewählt. Sie ist die Nachfolgerin von Marion Lau, Landrätin des Landkreises Gifhorn, die nicht wieder kandidierte. Für den geschäftsführenden Vorstand wurden einstimmig wiedergewählt: Heiner Bartling, Präsident; Dr. Wolfgang Schultze, Vizepräsident; Dr. Thomas Remmers, Ressort Recht; Karl-Heinz Niebuhr, Ressort Verkehrsaufklärung; Dr. Erwin Petersen, Ressort Verkehrstechnik; Heinz Szypulski, Sprecher der Gebietsbeauftragten, Thomas Vorholt, Sprecher des Beirates und Nils Gödecke, Ressort Jugendarbeit.

BEIRAT

MITGLIEDER TREFFEN SICH BEI DER ÜSTRA UND BEIM FLUGHAFEN HANNOVER



Der Beirat ist das Aushängeschild der Landesverkehrswacht Niedersachsen. Er ist eine Vereinigung hochkarätiger führender Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung, Verbänden, Polizei und Justiz, Kirchen und anderen Institutionen des öffentlichen Lebens. Die Mitglieder des Beirats sind vereint in dem Gedanken, die Landesverkehrswacht Niedersachsen und damit die Verkehrssicherheitsarbeit in diesem Land ideell und materiell zu unterstützen und zu fördern.

Anfang Juni und Ende Oktober trafen sich die Beiratsmitglieder zu zwei herausragenden Veranstaltungen. Die 59. Beiratssitzung fand auf Einladung des üstra-Arbeitsdirektors und technischem Vorstand Wilhelm Lindenberg in den Räum-

lichkeiten der Hannoverschen Verkehrsbetriebe üstra statt. Natürlich stand das Thema Mobilität im Vordergrund. Wilhelm Lindenberg gab einen eindrucksvollen Einblick in die Welt des hannoverschen Nahverkehrs und stellte unter anderem die neue Stadtbahn TW 3000 und den Pilotversuch mit Elektrobussen vor.

Hauptredner des Abends war der Niedersächsische Minister für Arbeit und Verkehr, Olaf Lies. Er sprach über die Zukunftstrends im Verkehrswesen, insbesondere über die Entwicklung hin zur Elektromobilität. Nach seiner Auffassung ist die üstra in diesem Bereich Vorreiter, da bereits 36 Hybridbusse zur Flotte zählen und noch im Jahr 2015 um weitere 26 Hybridbusse aufgestockt werden sollte.

Für die 60. Sitzung hatte der Geschäftsführer des Flughafens Hannover, Dr. Raoul Hille, den Beirat eingeladen. Die Jubiläumssitzung wurde dadurch gekrönt, dass der Niedersächsische Ministerpräsident, Stefan Weil, Schirmherr der Landesverkehrswacht, sich bereit erklärt hatte, über das Thema Wirtschaftspolitik für Niedersachsen zu referieren. Aber nach seiner Auffassung muss man sich manchmal der gegebenen Situation spontan stellen. Aufgrund der aktuellen Flüchtlingslage verwarf er das Thema und berichtete den Beiratsmitgliedern über den Stand der Dinge, die Haltung seiner Regierung, die zukünftigen Herausforderungen und die Notwendigkeit, die Weltoffenheit Deutschlands zu stützen. Es war ein interessanter und spannender Abend.

VERKEHRSWACHTSTIFTUNG

ZUSAMMEN FÜR BESSERE LÖSUNGEN

Die im Dezember 2008 ins Leben gerufene Verkehrswachtstiftung Niedersachsen will Projekte und Maßnahmen finanziell fördern, die sonst auf Grund fehlender Mittel nicht realisierbar wären. Die Verkehrswachtstiftung Niedersachsen unterscheidet sich in ihrer Arbeit deutlich von den Aufgaben der Verkehrswachtsorganisation. Sie will die Wege traditioneller Erarbeitung von Verkehrssicherheitsstrategien nach dem Muster:

„Problem → Ursachenforschung → Entwicklung von Maßnahmen“ ergänzen und neue Ansätze für sicherheitsgerechtes Verhalten entwickeln. Präventiv forschen, arbeiten und handeln bedeutet, dramatische Verkehrsunfalllagen gar nicht erst entstehen zu lassen. Anders ausgedrückt. Wir wollen nicht die Opfer versorgen und betreuen sondern mit Hilfe der Stiftung verhindern, dass es überhaupt zu schweren Verkehrsunfällen mit Toten und Verletzten kommt.

Um das zu erreichen, nutzt die Verkehrswachtstiftung Niedersachsen den Freiraum, in der Verkehrssicherheitsarbeit Innovationen zu erproben. Die Verkehrswachtstiftung will:

- ▶ Bürgerinnen und Bürger durch qualifizierte Maßnahmen zur ehrenamtlichen Mitarbeit begeistern und motivieren.
- ▶ einen neuen Schwerpunkt in der wissenschaftlichen Forschung setzen und sich nicht auf die „klassischen“ Fachgebiete wie Psychologie, Pädagogik, Medizin und Ingenieurwesen beschränken.
- ▶ Know-How der Verkehrssicherheitsarbeit in Schulungen vermitteln, für die es bisher keine finanziellen Mittel gibt.
- ▶ Kampagnen zur Verkehrssicherheit von ihren „Negativansprachen befreien“
- ▶ vorbeugend agieren anstatt nachsorgend zu reagieren.

Die Stiftung hat seit 2014 einen eigenen facebook-Auftritt. Die Seite der Verkehrswachtstiftung hat 122 Fans, darunter ebenso relevante Personen aus den Medien und der Politik. Aus den Nutzerprofilen ergibt sich hier eine Reichweite von 12.000 Personen. Ziel ist es auch, über dieses Soziale Netzwerk mehr Menschen für die Aufgaben der Stiftung zu interessieren und Spenden zu generieren.



GESCHÄFTSFÜHRENDER VORSTAND

Präsident

Heiner Bartling,
Innenminister a.D.

Vizepräsident

Dr. h.c. Wolfgang Schultze,
Arbeitsdirektor der Preussag AG i.R.

Ressort Finanzen

Heiger Scholz, bis 25.04.15
Dr. Hubertus Meyer,
Geschäftsführendes Präsidialmitglied
des Niedersächsischen Landkreistages,
ab 25.04.2015

Ressort Recht

Dr. Thomas Remmers,
Rechtsanwalt und Notar, Präsident
der Rechtsanwaltskammer Celle

Sprecher des Beirates

Thomas Vorholt,
Mitglied des Vorstandes der VGH
Versicherungsgruppe

Ressort Verkehrstechnik

Dr. Erwin Petersen,
Mitglied der Geschäftsführung
WABCO GmbH i.R.

Ressort Verkehrsaufklärung

Karl-Heinz Niebuhr,
Erster Polizeihauptkommissar a.D.

Ressort Verkehrssicherheit

Marion Lau, bis 25.04.15
Sabine Tippelt, Mitglied des
Niedersächsischen Landtages,
ab 25.04.15

Sprecher der Gebietsbeauftragten

Hand Szypulski, Polizeibeamter a.D.

Ressort Jugendarbeit

Nils Gödecke, bis 02.09.15
Marc-André Burgdorf
Dezernent Landkreis Emsland,
ab 2.9.2015

EHRENVORSITZENDE UND EHRENRAT

Ehrenvorsitzender

Dr. Burkhard Ritz,
Landesminister a.D., Lingen

Ehrenvorsitzender des Beirates

Dr. Walter Remmers,
Landesminister a.D., Papenburg

Ehrenrat

Dr. Burkhard Ritz,
Landesminister a.D.
Dieter Armbrrecht,
Verkehrswacht Osterode/
Bad Grund
Jürgen Dehn,
Generalstaatsanwalt a.D.
Heinz Klages,
1. Polizeihauptkommissar a.D.
Franz Thole,
Vorstandsvorsitzender Öffentliche
Versicherung Oldenburg

GEBIETSBEAUFTRAGTE UND DEREN STELLVERTRETER

Gebiet Braunschweig Nord

Gerhard Schmidt, Gebietsbeauftragter, Verkehrswacht Wolfenbüttel
Klaus Seiffert, Stellvertreter,
Verkehrswacht Wolfsburg

Gebiet Braunschweig Süd

Dirk Hitzing, Gebietsbeauftragter,
Verkehrswacht Northeim
Dieter Armbrrecht, Stellvertreter,
Verkehrswacht Osterode/Bad Grund
Jürgen Schwarz, 2. Stellvertreter,
Verkehrswacht Bad Gandersheim

Gebiet Hannover Nord

Claus Kunath, Gebietsbeauftragter,
Verkehrswacht Hannover-Stadt
Elke Redenius-Rehling, Stellvertreterin,
Verkehrswacht Diepholz, bis Nov. 2015
Wolfgang Rehling, Verkehrswacht Diepholz, seit Nov. 2015

Gebiet Hannover Süd

Karsten Becker, MdL, Gebietsbeauftragter, Verkehrswacht Schaumburg
Klaus Schwetje, Stellvertreter,
Verkehrswacht Hildesheim

Gebiet Lüneburg West

Winfried Reimann, Gebietsbeauftragter, Verkehrswacht Rotenburg
Ralf Huse, Stellvertreter,
Verkehrswacht Hadeln/Sietland

Gebiet Lüneburg Ost

Dieter Konrad, Gebietsbeauftragter,
Verkehrswacht Lüneburg
Uwe Schröter, Stellvertreter
Verkehrswacht Lüneburg

Gebiet Weser-Ems Nord

Karl-Heinz Jesionek, Gebietsbeauftragter, Verkehrswacht Leer
Hajo Reershemius, Stellvertreter
Verkehrswacht Norden

Gebiet Weser-Ems Süd

Hans Szypulski, Gebietsbeauftragter,
Verkehrswacht Georgsmarienhütte
Heinrich Alferts, Stellvertreter,
Verkehrswacht Lingen

Gebiet Weser-Ems Ost

Dominik Tjaden, Gebietsbeauftragter,
Verkehrswacht Wilhelmshaven
Bernd Hörmann, Stellvertreter,
Verkehrswacht Stadt Oldenburg,
seit November 2015

RECHNUNGSPRÜFER

Rechnungsprüfer

Konrad Lampe,
Verkehrswacht Uelzen
Dr. Bernd Schröter,
Verkehrswacht Weser-Solling
Holzminden

Stellvertretender Rechnungsprüfer

Franz Kleene,
Verkehrswacht Lingen

MITGLIEDER

Orts- und Kreisverkehrswachten

1. Verkehrswacht Alfeld e.V.
2. Verkehrswacht Am Dobrock-Hemmoor e.V.
3. Verkehrswacht Ammerland e.V.
4. Verkehrswacht Aschendorf-Hümmling e.V.
5. Verkehrswacht Aurich e.V.
6. Verkehrswacht Bad Iburg e.V.
7. Verkehrswacht Bad Gandersheim e.V.
8. Verkehrswacht Bad Harzburg e.V.
9. Verkehrswacht Bad Laer e.V.
10. Verkehrswacht Bad Lauterberg e.V.
11. Verkehrswacht Bad Pyrmont e.V.
12. Verkehrswacht Bad Rothenfelde-Dissen e.V.
13. Verkehrswacht Bad Salzdetfurth e.V.
14. Verkehrswacht Belm e.V.
15. Verkehrswacht Bersenbrücker-Land e.V.
16. Verkehrswacht Bissendorf e.V.
17. Verkehrswacht Bockenem und Umgebung e.V.
18. Verkehrswacht Bodenwerder e.V.
19. Verkehrswacht Börde Lamstedt e.V.
20. Verkehrswacht Bovenden und Umgebung e.V.
21. Verkehrswacht Bramsche/Wallenhorst und Umgebung e.V.
22. Verkehrswacht Braunschweig e.V.
23. Verkehrswacht Bremervörde-Zeven e.V.
24. Verkehrswacht Buxtehude e.V.
25. Verkehrswacht Calenberger Land e.V.
26. Verkehrswacht Celle e.V.
27. Verkehrswacht Cloppenburg e.V.
28. Verkehrswacht Cuxhaven e.V.
29. Verkehrswacht Delmenhorst e.V.
30. Verkehrswacht Duderstadt e.V.
31. Verkehrswacht Einbeck e.V.
32. Verkehrswacht Emden e.V.
33. Verkehrswacht Eschershausen e.V.
34. Verkehrswacht Georgsmarienhütte e.V.
35. Verkehrswacht Gieboldehausen e.V.
36. Verkehrswacht Gifhorn e.V.
37. Verkehrswacht Glandorf e.V.
38. Verkehrswacht Göttingen e.V.
39. Verkehrswacht Goslar e.V.
40. Verkehrswacht Grafschaft Bentheim e.V.
41. Verkehrswacht Grafschaft Diepholz e.V.
42. Verkehrswacht Grafschaft Hoya e.V.
43. Verkehrswacht Grasberg e.V.
44. Verkehrswacht Grünenplan e.V.
45. Verkehrswacht Hadeln/Sietland e.V.
46. Verkehrswacht Hagen a.T.W. e.V.
47. Verkehrswacht Hambergen e.V.
48. Verkehrswacht Hameln-Pyrmont e.V.
49. Verkehrswacht Hannover-Stadt e.V.
50. Verkehrswacht Harburg-Land e.V.
51. Verkehrswacht Hardeggen e.V.
52. Verkehrswacht Harz-Braunlage e.V.
53. Verkehrswacht Hasbergen e.V.
54. Verkehrswacht Hehlen e.V.
55. Verkehrswacht Helmstedt e.V.
56. Verkehrswacht Herzberg am Harz e.V.
57. Verkehrswacht Hildesheim e.V.
58. Verkehrswacht Hilter e.V.
59. Verkehrswacht Hornburg e.V.
60. Verkehrswacht Jeverland e.V.
61. Verkehrswacht Königslutter e.V.
62. Verkehrswacht Laatzen e.V.
63. Verkehrswacht Landkreis Leer e.V.
64. Verkehrswacht Landkreis Oldenburg e.V.
65. Verkehrswacht Langenhagen e.V.
66. Verkehrswacht Lilienthal e.V.
67. Verkehrswacht Lindau e.V.
68. Verkehrswacht Lingen e.V.
69. Verkehrswacht Lüchow-Dannenberg e.V.
70. Verkehrswacht Lüneburg e.V.
71. Verkehrswacht Melle e.V.
72. Verkehrswacht Meppen e.V.
73. Verkehrswacht Münden e.V.
74. Verkehrswacht Munster-Bispingen e.V.
75. Verkehrswacht Nienburg e.V.
76. Verkehrswacht Norden e.V.
77. Verkehrswacht Nordenham e.V.
78. Verkehrswacht Northeim e.V.
79. Verkehrswacht Osnabrück e.V.
80. Verkehrswacht Osten e.V.
81. Verkehrswacht Osterholz-Scharmbeck e.V.
82. Verkehrswacht Osterode/Bad Grund e.V.
83. Verkehrswacht Peine e.V.
84. Verkehrswacht Region Hannover e.V.
85. Verkehrswacht Rhaderfehn e.V.
86. Verkehrswacht Rotenburg/Wümme e.V.
87. Verkehrswacht Salzgitter e.V.
88. Verkehrswacht Schaumburg e.V.
89. Verkehrswacht Schoningen e.V.
90. Verkehrswacht Seesen-Langelsheim-Lutter e.V.
91. Verkehrswacht Soltau e.V.
92. Verkehrswacht Stade e.V.
93. Verkehrswacht Stadt Hameln e.V.
94. Verkehrswacht Stadt Oldenburg e.V.
95. Verkehrswacht Stadt Sarstedt e.V.
96. Verkehrswacht Uelzen e.V.
97. Verkehrswacht Uslar e.V.
98. Verkehrswacht Varel-Friesische Wehde e.V.
99. Verkehrswacht Vechta e.V.
100. Verkehrswacht Vorsfelde e.V.
101. Verkehrswacht Walsrode e.V.
102. Verkehrswacht Wedemark e.V.
103. Verkehrswacht Wesermarsch e.V.
104. Verkehrswacht Wesermünde Nord e.V.
105. Verkehrswacht Weser-Solling Holzminden e.V.
106. Verkehrswacht Wilhelmshaven e.V.
107. Verkehrswacht Wittlage e.V.
108. Verkehrswacht Wittmund e.V.
109. Verkehrswacht Wolfenbüttel e.V.
110. Verkehrswacht Wolfsburg e.V.
111. Verkehrswacht Wörpswede e.V.

JUBILÄEN

25 Jahre

Jugendverkehrsschule der
Verkehrswacht Hameln e.V.

40 Jahre

Verkehrswacht Hambergen e.V.

60 Jahre

Verkehrswacht Oldenburg-Land e.V.

EHRUNGEN

Deutsche Verkehrswacht Silber

Horst Bittner, Wolfenbüttel
Karl-Heinz Niebuhr, Uelzen

Landesverkehrswacht Gold

Waltraud Bauer, Norden
Hermann Diekhoff,
Aschendorf-Hümmling
Axel Gummert, Wolfenbüttel
Heiko Müller, Leer
Markus Müller, Salzgitter
Wibbrandus G. Reddingius, Leer

Landesverkehrswacht Silber

Michael Beyer, Einbeck
Dirk Hitzing, Northeim
Burghard Jablonski, Einbeck
Dieter Konrad, Lüneburg
Claus Kunath, Hannover-Stadt
Reinhold Paschowski, Norden
Dieter Sjuts, Hardeggen
Heidi Strauch, Wolfenbüttel

GESCHÄFTSSTELLE

Cornelia Zieseniß
Geschäftsführerin
Landesverkehrswacht
Niedersachsen e.V.
zieseniss@landesverkehrswacht.de

Soheila Afifi
Abwicklung
VBG-Unfallverhütungstraining
Telefon 0511 35772686
afifi@landesverkehrswacht.de

Christoph Behnsen
Leiter Finanzen, Buchhaltung
Telefon 0511 35772684
behnsen@landesverkehrswacht.de

Roswitha Bothe
Projektleiterin Kampagnen und
Verkehrssicherheitsmaßnahmen
Telefon 0511 35772685
bothe@landesverkehrswacht.de

Ines Buddensiek
Beirat, Vostand, Verband
Telefon 0511 35772680
buddensiek@landesverkehrswacht.de

Tim Hey
Organisationsreferent für die
niedersächsischen Verkehrswachten,
Internet, Jugendverband
Telefon 0511 35772685
hey@landesverkehrswacht.de

Regina Langlott
Projektleiterin Sicherheitstraining
Telefon 0511 35772683
langlott@landesverkehrswacht.de

Birgit Migge
Assistenz der Geschäftsführung
Tel. 0511 35772681
migge@landesverkehrswacht.de

Susanne Osing
Projektleiterin vorschulischer Bereich
und Zielgruppenprogramme,
Qualitätsmanagementbeauftragte
Telefon 0511 35772681
osing@landesverkehrswacht.de

IMPRESSUM

Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V.
Arndtstraße 19, 30167 Hannover, Telefon 0511 35772680
Fax 0511 35772682, info@landesverkehrswacht.de
www.landesverkehrswacht.de

Redaktion: Cornelia Zieseniß, Geschäftsführerin (verantwortlich)
Cornelia von Saß, Gestaltung: Cornelia von Saß, Fotos: Landesverkehrswacht
Niedersachsen, Wayne0216/Shutterstock.com (S. 1), ginton/photocase.de (S. 4),
Nigel Treblin (S. 12), Gerhard Seybert/Fotolia.com (S. 16), blasTFotolia.com (S. 20),
Deutsche Verkehrswacht (S. 22), misterQM/photocase.de (S. 26), TonyV3112/
Shutterstock.com (S. 27), berc/Fotolia.com (S. 28), 3format/photocase.de (S. 30),
jörn buchheim/Fotolia.com (S. 31), Ingo Bartussek/Fotolia.com (S. 32), country-
pixel/Fotolia.com (S. 33)



www.landesverkehrswacht.de

**„UNSERE VISION IST DER
UNFALLFREIE STRASSENVERKEHR!“**